

Seite	06	Mäuseturm, Bingen
	07	Burg Klopp, Bingen
	08	Marktburg, Rüdesheim
	09	Boosenburg, Rüdesheim
	10	Brömserburg, Rüdesheim
	11	Ruine Rossel, Rüdesheim
	12	Ruine Ehrenfels, Rüdesheim
	13	Burg Rheinstein, Trechtingshausen
	14	Burg Reichenstein, Trechtingshausen
	15	Burg Sooneck, Niederheimbach
	16	Heimburg, Niederheimbach
	17	Lauksburg, Lorch-Espenschied
	18	Burg Rheinberg, Lorch
	19	Burg Waldeck, Lorch
	20	Ruine Nollig, Lorch
	21	Sauerburg, Sauerthal
	22	Ruine Fürstenberg, Rheindiebach
	23	Burg Stahlberg, Bacharach-Steeg
	24	Burg Stahleck, Bacharach
	25	Burg Pfalzgrafenstein, Kaub
	26	Burg Gutenfels, Kaub
	27	Schönburg, Oberwesel
	28	Burg Rheinfels, St. Goar
	29	Burg Reichenberg, Reichenberg
	30	Burg Katz, St. Goarshausen
	31	Burg Maus, St. Goarshausen-Wellmich
	32	Burg Liebenstein, Kamp-Bornhofen
	33	Burg Sterrenberg, Kamp-Bornhofen
	34	Kurfürstliche Burg, Boppard
	35	Schloss Liebeneck, Osterspai
	36	Burg Osterspai, Osterspai
	37	Schloss Philippsburg, Braubach
	38	Marksburg, Braubach

Seite	39	Schloss Martinsburg, Lahnstein
	40	Burg Lahneck, Lahnstein
	41	Schloss Stolzenfels, Koblenz-Stolzenfels
	42	Kurfürstliches Schloss, Koblenz
	43	Alte Burg, Koblenz
	44	Festung Ehrenbreitstein, Koblenz
	45	Großfestung Koblenz
	46	Burg Bassenheim, Bassenheim
	47	Schloss Sayn, Bendorf-Sayn
	48	Burg Sayn, Bendorf-Sayn
	49	Weißer Turm, Weißenthurm
	50	Schloss Engers, Neuwied-Engers
	51	Schloss Neuwied, Neuwied
	52	Schloss Monrepos, Neuwied
	53	Runder Turm, Andernach
	54	Kurfürstliche Burg, Andernach
	55	Schloss Burg Namedy, Andernach-Namedy
	56	Schloss Marienburg, Leutesdorf
	57	Burg Hammerstein, Hammerstein
	58	Burg Brohleck, Brohl-Lützing
	59	Burg Rheineck, Bad Breisig
	60	Schloss Arenfels, Bad Hönningen
	61	Schloss Sinzig, Sinzig
	62	Burg Dattenberg, Dattenberg
	63	Burg Linz, Linz
	64	Burg Ockenfels, Ockenfels
	65	Schloss Marienfels, Remagen
	66	Schloss Ernich, Remagen
	67	Rolandsbogen, Remagen-Rolandswerth
	68	Löwenburg, Bad Honnef
	69	Ruine Drachenfels, Königswinter
	70	Schloss Drachenburg, Königswinter

S. 72 – 115	Info-Tabelle
S. 116	Glossar
S. 117	Impressum
S. 119	Übersichtskarte

Sagenhaft!

Am Romantischen Rhein findet sich eine Burgenlandschaft, die in ihrer Dichte und Vielfalt einzigartig ist. Zwischen Bingen und Rüdesheim im Süden und dem Siebengebirge im Norden vereinen sich mittelalterliche Ritterburgen, schmucke Barockschlösser und beeindruckende Festungsanlagen zu einer einzigartigen Kulturlandschaft.

Die Vielfalt der Bauwerke aus unterschiedlichen Epochen beeindruckt: So dienten einige Burgen der Zollerhebung und waren damit wichtige Einnahmequellen der Machthaber. Andere Bauten wiederum wurden zur Absicherung gegen benachbarte Erzbistümer oder Kurfürstentümer errichtet, wieder andere erfüllten rein repräsentative Zwecke. Wie sich die zahlreichen Burgen und Schlösser am Romantischen Rhein heute zeigen, könnte ebenfalls unterschiedlicher nicht sein. Die einen sind durch aufwendige Restaurierungen über die Jahrhunderte erhalten geblieben, beherbergen Restaurants, Hotels oder Museen. Die anderen versprühen den mystischen Charme (fast) zerfallener Ruinen und lassen nur noch erahnen, wie viele Kriege und Revolten sie haben kommen und gehen sehen.

Zu Fuß, mit dem Rad oder per Schiff auf dem Rhein lassen sich die unzähligen Schlösser, Burgen und Ruinen auf der Höhe und in den Nebentälern des Rheintals ideal erfahren. Oftmals sind die historischen Prunkstücke und verwitterten Denkmäler durch Wanderwege verbunden. Und egal, ob in ruinösem oder restauriertem Zustand: Um viele der historischen Gemäuer ranken sich abenteuerliche Sagen, die oftmals sogar auf wahren Begebenheiten beruhen ... einfach sagenhaft!



Mäuseturm, Bingen



6

Der Mäuseturm im Binger Loch befindet sich auf einer nicht zugänglichen Insel und ist neben dem Pfalzgrafenstein der einzige Wehr- und Wachturm mitten im Rhein. Zusammen mit der Burg Ehrenfels bildete der Turm ein Zollensemble.

Der Sage nach soll im 10. Jahrhundert sein Erbauer, der Mainzer Erzbischof Hatto I., den Armen Zugang zu seinen Kornkammern verwehrt, sie in der Scheune verbrannt und als „Kornmäuse“ verhöhnt haben – woraufhin er von tausenden Mäusen bei lebendigem Leibe gefressen wurde. Tatsächlich wurde der Mäuseturm von den Mainzer Erzbischöfen errichtet, jedoch erst zwischen 1298 und 1371. Der heutige Bau im neogotischen Stil stammt aus dem 19. Jahrhundert.

Das ehemalige Landesgartenschau Gelände mit Blick auf den Mäuseturm verwandelte das Rheinufer zu einem Kulturufer – Kulisse, Begegnungsstätte, Spielplatz, Open Air Bühne, Park, Museum, Galerie und Ort für Weingenuss in einem.

Mäuseturm
55411 Bingen
Tel. 06721 – 184205-206
www.bingen.de

weitere
Infos
S. 72/73

Burg Klopp, Bingen



7

Die Mitte des 13. Jahrhunderts vom Mainzer Erzbischof Siegfried III. in Bingen gegründete Burg Klopp sicherte die Nahemündung und bot den Klerikern Schutz bei Aufständen der Stadtbevölkerung. 1301 wird die Burg während einer Belagerung durch Truppen von König Albrecht I. von Habsburg schwer beschädigt. Wie so oft wurde um die Zollrechte in der Region gekämpft. Im späten 19. Jahrhundert wurde die Anlage im neugotischen Stil wiederhergestellt und erweitert.

Heute hat die Stadtverwaltung Bingen ihren Sitz in der Burg, während Innenhof und Turm zwischen April und Oktober frei zugänglich sind.

Mit dem „Restaurant Burg Klopp“ hat überdies gehobene Gastronomie Einzug gehalten. Vereinzelt finden hier außerdem Kunstausstellungen statt, der Burginnenhof wird alljährlich zur Bühne des Internationalen Jazzfestivals „Bingen swingt“.

Burg Klopp
Kloppgasse 1, 55411 Bingen
Tel. 06721 – 184205-206
tourist-information@bingen.de
www.bingen.de

weitere
Infos
S. 72/73



Wer Rüdesheim besucht, kann leicht erkennen, warum die Vorderburg auch den Namen Marktburg bekam: Direkt am Marktplatz nämlich liegt der einstige Adelssitz einer Nebenlinie der mächtigen Herren von Rüdesheim. Heute ist allein der Bergfried der mittelalterlichen Stadtburg erhalten, die vor 1276 errichtet wurde. Ihre Baugeschichte ist nahezu ungeklärt. Bekannt jedoch ist, dass die Burganlage einst gemeinsam mit anderen befestigten Bauwerken im Stadtgebiet – wie der Brömserburg oder Boosenburg – den adeligen Herren von Rüdesheim als Heimstatt diente.

Die bevorzugte Lage am Tor zum Mittelrhein ließ die Stadt seinerzeit zum einflussreichen Handelszentrum gedeihen, in dem der Adel ein recht auskömmliches Dasein zu fristen vermochte: Die Stromschnellen des „Binger Loches“ sorgten dafür, dass der größte Teil des Warenverkehrs an jener Stelle auf dem Landweg stattfand und somit durch ihre Hände lief.

Marktburg
65385 Rüdesheim

Tourist Information Rüdesheim
Tel. 06722 – 90615-0
touristinfo@ruedesheim.de
www.ruedesheim.de

weitere
Infos
S. 72/73



Als heute noch sichtbares Zeugnis der Epoche der Herren von Rüdesheim wacht am Westende der historischen Rheinstadt die um 1200 erbaute Boosenburg. Heute nicht mehr zugänglich, thront noch der Bergfried am Flussufer, welcher 1991 saniert wurde.

Zusammen mit weiteren, prachtvollen Höfen der Herren von Rüdesheim hatte sich an dieser Stelle ein ganzes Adelsquartier gebildet. Jene Herren waren Ministerialen des Mainzer Erzbistums und profitierten von der günstigen Verkehrslage der Stadt. Rüdesheim und Bingen waren bedeutende Eckpfeiler kurmainzischer Macht im Rheingau und bildeten auch heute noch das Tor zum Oberen Mittelrheintal. In unmittelbarer Nähe zur Boosenburg sind auch die Zollstelle und der Fähranleger zu vermuten.

Heute gewährt der Rüdesheimer Hildegardweg einen Blick auf den noch erhaltenen Bergfried: Der Wanderweg führt direkt an der Anlage vorbei.

Boosenburg
65385 Rüdesheim

Tourist Information Rüdesheim
Tel. 06722 – 90615-0
touristinfo@ruedesheim.de
www.ruedesheim.de

weitere
Infos
S. 74/75



10

Die vermutlich 1185 in Rüdesheim errichtete Niederungsburg zeigt sich dem Besucher heute als kastellartige, kompakte Burganlage. Einst diente sie der Sicherung der Fähre nach Bingen, später als Ganerbenburg.

Seit Jahrhunderten geht hier die Sage vom Ritter Hans Brömser um, der nach einem erfolglosen Kreuzzug von den Sarazenen gefangen genommen und in den Kerker geworfen wurde. In Gefangenschaft soll er ein Gelübde abgelegt haben, neben seiner Burg – eben der Brömserburg – eine Kapelle zu bauen. Daraufhin habe er eine Feile gefunden, mit der er seine Ketten lösen konnte.

Die Burg beherbergt heute das „Rheingauer Weinmuseum“.

Brömserburg
Rheinstr. 2, 65385 Rüdesheim
Tel. 06722 – 2348
info@rheingauer-weinmuseum.de
www.rheingauer-weinmuseum.de

weitere
Infos
S. 74/75



11

Die Ruine Rossel im Landschaftspark Niederwald bei Rüdesheim stellt die einzige künstlich errichtete Burgruine dar. Graf Johann Friedrich von Ostein ließ ab 1764 den Niederwald als Jagdgebiet erschließen; dreißig Jahre später ließ er dort künstliche Altertümer wie die Ruine bauen. Die kunstvollen Gebilde dienten im Sinne der spätbarocken Gartenkultur der Unterhaltung und Landschaftsgestaltung.

Die Burgruine Rossel steht auf einem fast senkrecht abfallenden Felssporn. Von dort aus eröffnet sich ein spektakulärer Blick auf das Binger Loch, den Mäuseturm und die Ruine Ehrenfels. Das fantasievolle Werk besteht aus einem leicht erhöhten Rundturm und einem Rechteckbau. Der heutige Landschaftspark Niederwald kann zweiseitig von Assmannshausen und Rüdesheim mit einem Sessellift bzw. einer Seilbahn angefahren werden. Zudem führt der Rheinsteig direkt an der Ruine entlang.

Ruine Rossel
65385 Rüdesheim
Tourist Information Rüdesheim
Tel. 06722 – 90615-0
touristinfo@ruedesheim.de
www.ruedesheim.de

weitere
Infos
S. 74/75



12

Die zu Beginn des 13. Jahrhunderts im Auftrag des Mainzer Erzbischofs Siegfried II. von Eppstein errichtete Anlage trägt die typischen Züge des spätmittelalterlichen Burgenbaus, wobei die Dimensionen der Schildmauer und Flankierungstürme hervorstechen: Etwa 20 Meter ragt die Mauer in die Luft, während die flankierenden Rundtürme stolze 33 Meter messen.

Bekannt ist die heutige Ruine für die Aufbewahrung des Mainzer Domschatzes im Jahr 1374 sowie die Wahl des Mainzer Erzbischofs Konrad III. Gemeinsam mit dem sogenannten „Mäuseturm“ bildete Burg Ehrenfels ein wichtiges Zollensemble und diente zur Kontrolle der Rheinschiffahrt am „Binger Loch“. Im Zuge des Pfälzischen Erbfolgekriegs 1689 wurde die bemerkenswerte Schildmauerburg schließlich zerstört.

Heute lässt sich die Ruine der Doppelturmanlage von außen besichtigen, der Rheinsteig verläuft unweit der Anlage.

Ruine Ehrenfels
65385 Rüdesheim
Tourist Information Rüdesheim
Tel. 06722 – 90615-0
touristinfo@ruedesheim.de
www.ruedesheim.de

weitere
Infos
S. 76/77



13

Zweifelsohne ist Burg Rheinstein ein Inbegriff preußischer Rheinromantik. Ursprünglich 1316/17 vom Erzbischof Mainz zum Schutz gegen die nördlich benachbarten Pfalzgrafen errichtet, kaufte Prinz Friedrich Wilhelm Ludwig die seinerzeit ruinöse Wehranlage im 19. Jahrhundert. Kurz zuvor hatte der preußische Baumeister Karl Friedrich Schinkel Pläne für einen historisierenden Wiederaufbau der zwischenzeitlich zerstörten Burg erstellt. Die Baumeister Johann Claudius von Lassaulx und Wilhelm Kuhn waren es 1825 beziehungsweise 1827, die die Wiederaufbaupläne an Wünsche des Prinzen anpassten und dann den ersten – und nach Schloss Stolzenfels wichtigsten – romantischen Burgenwiederaufbau am Rhein schufen. Ebenso gemein mit Stolzenfels ist der Burg Rheinstein, dass sie als Sommersitz der preußischen Königsfamilie entstand. Bis heute bietet die am RheinBurgenWeg liegende Anlage vollständig eingerichtete Schlossräume. Rittersaal, Wohn- und Schlafgemächer des Prinzenpaares sind zu besichtigen, und auch die Kapelle mit der einzigen Gruft der Königsfamilie am Rhein ist einsehbar.

Burg Rheinstein
55413 Trechtingshausen
Tel. 06721 – 6348
Fax 06721 – 6659
info@burg-rheinstein.de
www.burg-rheinstein.de

weitere
Infos
S. 76/77



14

Die jüngste Rekonstruktion einer mittelalterlichen Burg am Rhein steht in Trechtingshausen: Die Burg Reichenstein erfuhr von 1899 bis 1903 einen umfassenden, stark überformenden Wiederaufbau. Ihr ursprünglicher Erbauer ist unbekannt, das Vorgängergebäude datiert in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Ebenso wie die Burg Sooneck war die Reichenstein ein berühmtes Raubritternest. Unerlaubte Streifzüge und Besitznamen von Herrschaftsgebieten, Fehden und andere Unrechtmäßigkeiten waren nicht selten. So gab es als Reaktionen darauf Belagerungen, Zerstörungen und 1290 sogar ein von König Rudolf von Habsburg verhängtes Wiederaufbauverbot der Burgen Reichenstein und Sooneck. Zuvor hatte er, nach der Belagerung und Zerstörung beider Burgen, die Raubritter hinrichten lassen.

Heute ist neben den vollständig eingerichteten Schlossräumen der Burg Reichenstein auch eine Burggastronomie und ein Hotel zu finden.

Burg Reichenstein
Burgweg 24, 55413 Trechtingshausen
Tel. 06721 – 6117
info@burg-reichenstein.com
www.burg-reichenstein.com

weitere
Infos
S. 76/77



15

Die vor 1271 erbaute Burg Sooneck in Niederheimbach ist in der Welt der Sagen ein berühmtes Raubritternest und stellt das einzige gemeinsame Bauprojekt von vier preußischen Prinzen dar, denen es als Jagdschloss diente. Neben dem Raubrittertum ist das Anwesen für die Sage vom Armbrustschützen Hans Veit bekannt: Dieser soll, obwohl erblindet, den streitsüchtigen Burgherren Siebold von Sooneck erschossen haben.

Die idyllisch gelegene Spornburg, die im Sommer ein wahres Rosenmeer beherbergt, bietet heute mit der Burgschänke eine gemütliche Einkehrmöglichkeit für Besucher. Die herrschaftlich eingerichteten Schlossräume können im Rahmen einer Führung besichtigt werden.

Ein besonderes Highlight bietet sich dem Besucher im Speisesaal mit dem zimmerhohen Gemälde „Friedrich Wilhelm III nach der Schlacht bei Kulm“ von Simon Meister.

Burg Sooneck
Sooneckerstraße, 55413 Niederheimbach
Tel. 06743 – 6064, 0170 – 8567397
sooneck@gdke.rlp.de
www.burgen-rlp.de

weitere
Infos
S. 78/79



16

1295 ließ Erzbischof Gerhard von Eppstein in Niederheimbach die trutzige Heimburg errichten. Schwere Kriegsschäden machten die Burganlage im 17. Jahrhundert zur Ruine. Ab 1836 folgten mehrere Privatbesitzer in kurzer Abfolge, wovon Freiherr von Wackerbart 1866 mit dem Ausbau der Anlage begann. Später erweiterte der Fabrikant Eduard Rabeneck die Kernanlage etwa um den rheinseitigen Hauptwohnbau sowie ein Verwalterhaus im Stil der Neogotik.

Beim Ausbau der Burg im 19. Jahrhundert zu einem repräsentativen Wohnsitz orientierte man sich nicht am historischen Bestand – stattdessen schufen die Besitzer eine villenartige Landschaftsarchitektur. Damit nimmt die Heimburg eine Sonderstellung unter den im 19. Jahrhundert wiederaufgebauten und romantisierten Burganlagen am Mittelrhein ein.

Heute ist die Burg in Privatbesitz und nicht öffentlich zugänglich. Jedoch kann das stattliche Gemäuer vom vorbeifahrenden RheinBurgenWeg aus bewundert werden.

Heimburg
55413 Niederheimbach
Rhein-Nahe-Touristik
Tel. 06743 – 919303
info@rhein-nahe-touristik.de

weitere
Infos
S. 78/79



17

Folgt man der Wisper von der Rheinmündung bei Lorch flussaufwärts, gelangt man zur Lauksburg. Auf einem Bergsporn gelegen, schützte die Kurmainzer Anlage die Lauksmühle und sperrte an strategisch günstiger Stelle das Tal. Das Wispertal war im Mittelalter der wichtigste Zugang zur Stadt Lorch aus dem nördlichen Hinterland und somit von großer Bedeutung.

Da jedoch bis heute nicht nachgewiesen wurde, dass den im 14. Jahrhundert erbauten, dreistöckigen Wohnturm einst Verteidigungsanlagen verstärkten, seine nur leicht erhöhte Lage zudem keine allzu große Hürde für Angreifer darstellte, diente die Burganlage wohl primär dem Schutz der darunter gelegene Mühle.

Lauksburg
An der Laukenmühle, 65391 Lorch-Espenschied
Tourist-Information Lorch
Tel. 06726 – 8399249
info@lorch-rhein.de
www.lorch-rhein.de

weitere
Infos
S. 78/79



Im 13. wie 14. Jahrhundert hart umkämpft, mehrmals belagert und oft stark zerstört: An der Stelle oberhalb Lorchs, an der heute nur noch die Ruine der Burg Rheinberg zu finden ist, entluden sich jahrhundertlang die Spannungen zwischen Kurpfalz und Kurmainz. Die seit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts nachweisbare Burg zog stets das Interesse verschiedener Herrscher auf sich, da sie aufgrund ihrer Lage im Wispertal, sowie an einem wichtigen Knoten mehrerer Nebentäler und Verkehrswege strategisch überaus wertvoll und deshalb eine der ersten und stärksten Kurmainzer Burgen im heutigen Welterbegebiet war. Im 15. und 16. Jahrhundert stellt die Rheinberg, gemeinsam mit der Sauerburg, für die zwischenzeitlich regierenden Pfalzgrafen deren mächtigstes Bollwerk an der Landesgrenze zu Kurmainz dar. Ab welchem Zeitpunkt sie ihre Bedeutung dann indes verlor, ist nicht bekannt, doch spätestens seit Ende des 18. Jahrhunderts war Burg Rheinberg unbewohnbar und zerfiel weiter.

Burg Rheinberg
65391 Lorch

Tourist-Information Lorch
Tel. 06726 – 8399249
tourismus@lorch-rhein.de
www.lorch-rhein.de

weitere
Infos
S. 80/81



Die Überreste der Burg Waldeck nehmen uns mit zurück in eine Zeit, da das Kurfürstentum Mainz mit seiner Erschließung der Region im 11. und 12. Jahrhundert begonnen hatte. Schon vor oder in den 1140er Jahren errichtet, gehört die Burg Waldeck zu den frühesten Burggründungen am Mittelrhein überhaupt. In jener Epoche, der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, waren die Mainzer Erzbischöfe eifrig dabei, den Rheingau durch das „Rheingauer Gebück“ zu sichern: Diese Grenzbefestigung bestand aus zugeschnittenem Dickicht von Sträuchern und beschnittenen Bäumen, die fest miteinander verflochten wurden. Bis zu 100 Meter breit wucherte das Bollwerk aus natürlichen Materialien. Aufgrund seiner zunehmenden Undurchlässigkeit konnten Truppen und Transporte es allein durch bewusst angelegte – und bewachte – Schneisen überwinden. Es ist denkbar, dass die Burg Waldeck zur Sicherung eines nördlich von ihr verlaufenden Abschnitts des „Rheingauer Gebücks“ diente.

Burg Waldeck
65391 Lorch

Tourist-Information Lorch
Tel. 06726 – 8399249
tourismus@lorch-rhein.de
www.lorch-rhein.de

weitere
Infos
S. 80/81



Ob die Nollig mit der „Teufelsleiter von Lorch“ in Zusammenhang steht? Nach jener Sage büßte Ritter Sibö die ihm eigene ungastliche Art mit der Entführung seiner Tochter durch Zwerge.

Die Wehranlage bestand aus dem freistehenden Turm und war bergseitig durch eine Schildmauer geschützt. In diesem Fall spricht man von einer „Burgwacht“ (Wachturm) und weniger von einer Burg. Die Nollig wurde vermutlich Anfang des 14. Jahrhunderts errichtet und sicherte die Bergkuppe. So konnte die Stadt Lorch wirksam vor Angriffen von oben geschützt werden. Gesichert hingegen – da bis heute an den Innenseiten der erhaltenen Mauerreste erkennbar – ist, dass es einen Vorgängerbau aus Holz gegeben haben muss. Dieser wurde zu einem späteren Zeitpunkt mit Mauerwerk umkleidet – eine ausgesprochen ungewöhnliche Bauweise.

Die Ruine Nollig befindet sich heute in Privatbesitz und kann von Besuchern nicht betreten werden. Der unterhalb vorbeiführende Rheinsteig erlaubt jedoch einen Blick auf das Baudenkmal.

Ruine Nollig
65391 Lorch

Tourist-Information Lorch
Tel. 06726 – 8399249
tourismus@lorch-rhein.de
www.lorch-rhein.de

weitere
Infos
S. 80/81



Pfalzgraf Ruprecht I. von der Pfalz erhielt im Jahr 1355 vom Mainzer Erzbischof die Erlaubnis zum Bau einer der stärksten Grenzfesten im heutigen Welterbegebiet.

Die Sauerburg, malerisch und abgeschieden bei Sauerthal gelegen, fällt vor allem durch ihren stattlichen, 32 Meter in die Höhe ragenden Bergfried und ihre hohe Trennmauer mit Fachwerkaufsatz auf. Trotz der Erweiterungen und des historisierenden Ausbaus aus dem frühen 20. Jahrhundert verfügt die Anlage über eine beachtliche Denkmalschutzsubstanz. So vermittelt sie ein authentisches Bild einer starken, spätmittelalterlichen bis frühneuzeitlichen Burg.

Das Anwesen liegt an einem Zuweg des Rheinsteigs und ist somit für Wanderer besonders interessant.

Sauerburg
65391 Sauerthal

Loreley Touristik
Tel. 06771 – 9100
info@loreley-touristik.de
www.loreley-touristik.de

weitere
Infos
S. 82/83



22

Die von romantischen Weinbergen umgebene Burg Fürstenberg in Rheindiebach wurde 1219 durch den Kölner Erzbischof Engelbert I. gegründet. Mit dem Bau versuchten die Kölner Erzbischöfe, den wachsenden Einfluss der Rheinischen Pfalzgrafen zu beschränken, die jedoch bald die Lehnsherrschaft erlangten. 1314 wechselte der imposante Bau zum zweiten Mal den Lehnsherren: Der König des Heiligen Römischen Reiches verpfändete sie an das Mainzer Kurfürstentum. Die Frontturmberg war somit innerhalb eines Jahrhunderts unter der Herrschaft von drei verschiedenen Kurfürstentümern. Nach schweren Zerstörungen im Zuge des Pfälzischen Erbfolgekrieges blieb sie ruinös.

Wechselnde Besitzer, darunter der aktuelle Eigentümer, bewirtschafteten stets das umliegende Weingut. Wanderer können die Ruine bei einem Abstecher vom nahegelegenen RheinBurgenWeg erreichen.

Ruine Fürstenberg
55413 Rheindiebach
Tel. 06743 – 2448
www.schlossfuerstenberg.de

weitere
Infos
S. 82/83



23

Ein besonderes Charakteristikum dieser Burganlage in Bacharach-Steeg stellen die beiden gegenüberliegenden Bergfriede dar. Ober- und Unterburg waren jeweils durch einen Bergfried gesichert, beide Türme bestimmen noch heute die Erscheinung der Ruine. Die Burg Stahlberg wurde kurz vor 1155 vom Erzbistum Köln gegründet, gelang jedoch spätestens ab 1243 in Besitz der Wittelsbacher Pfalzgrafen. Dabei bildeten die Burgen Stahleck und Stahlberg das Rückgrat der südlichen Verteidigungslinie des „Bacharacher Reiches“. Heute ist die Burg Stahlberg ein beliebtes Wanderziel. Die frei zugängliche Anlage ist durch die Stahlberg-Schleife – ein Wanderweg von Bacharach über die Stahlberg und zurück – sowie den RheinBurgenWeg erschlossen.

Das naturbelassene Gelände der Ruine und der größtenteils unveränderte mittelalterliche bis frühneuzeitliche Bestand üben eine besondere Faszination auf den Betrachter aus.

Burg Stahlberg
55422 Bacharach-Steeg
www.rheinischer-verein.de

weitere
Infos
S. 82/83



Mit der Belehnung des Grafen Hermann von Stahleck mit der Pfalzgrafschaft bei Rhein 1142/43 beginnt der Aufstieg des Ortes Bacharach und der Burg Stahleck.

In der Folgezeit wird die Burg zu einer der stärksten Anlagen am Mittelrhein ausgebaut. Die Stadt Bacharach wird für die darauffolgenden Jahrhunderte zum Herrschaftsmittelpunkt der Rheinischen Pfalzgrafschaft. Zwar wurde auch Burg Stahleck im Dreißigjährigen Krieg massiv beschädigt, doch der starken emotionalen Bindung der Pfalzgrafen wegen wurde das Palasgebäude 1666 wieder aufgebaut. Während des Pfälzischen Erbfolgekriegs wurde die Anlage schließlich 1689 von französischen Truppen gesprengt und verblieb ruinös. Erst 1925 wurde die Burg Stahleck nach historischem Vorbild wiederaufgebaut.

Heute beherbergt sie eine der schönsten Jugendherbergen Deutschlands.

Burg Stahleck
55422 Bacharach
Tel. 06743 – 1266
bacharach@diejugendherbergen.de
www.diejugendherbergen.de

weitere
Infos
S. 84/85



Dass die Pfalzgrafenstein einst Teil einer der lohnendsten Zollstellen am Rhein gewesen ist, lässt schon ihre Lage erkennen: Mitten im Strom stehend, ist das Bollwerk allein per Fähre erreichbar.

1327 ließ der Pfalzgraf und spätere Kaiser Ludwig IV. auf der kleinen Rheininsel einen fünfeckigen Bergfried als ersten Teil der Wehranlage errichten – sehr zum Missfallen damaliger Bischöfe und sogar des Papstes, die die Sorge um die einträgliche Vormachtstellung der Kirche bei der Erhebung von Wegezöllen umtrieb. Mit dem Bau der Ringmauer und Wehrgänge ab 1340 wurde die Widerstandsfähigkeit der Pfalzgrafenstein erheblich erhöht. 1504 übersteht sie sogar die 39-tägige Belagerung im Bayerisch-Pfälzischen Erbfolgekrieg unversehrt.

Zweifelsohne ist „die Pfalz“ heute eines der meistfotografierten Motive im Mittelrheintal. Eine kleine Personenfähre bringt die Besucher ab Kaub trockenen Fußes auf das „steinerne Schiff“.

Burg Pfalzgrafenstein
56349 Kaub
Tel. 0172 – 2622800
www.dieburgpfalzgrafenstein.de
www.faehre-kaub.de
bsa@gdke.rlp.de

weitere
Infos
S. 84/85



Die Burg Gutenfels in Kaub gilt als Musterbeispiel des stauferzeitlichen Burgenbaus und bestimmt das dortige Landschaftsbild. Die Anlage wurde 1222 von den Herren von Falkenstein-Münzenberg errichtet und diente zusammen mit der Burg Pfalzgrafenstein der Sicherung des dortigen Rheinzolls. Im Ort Kaub hat sich auch die Zollschreiberei aus dem 16. Jahrhundert erhalten. 1504 hielten Stadt und Burg einer mehrwöchigen Belagerung durch Truppen des Landgrafen Wilhelm von Hessen stand. Vermutlich wurde erst daraufhin der Name „Gutenfels“ für die Burg geläufig.

Die Burg befindet sich im Privatbesitz. Wanderer des Rheinsteigs legen nur wenige Meter zur Gutenfels zurück.

Burg Gutenfels, 56349 Kaub
Verkehrsamt Kaub
Tel. 06774 – 222
verkehrsamt@kaubamrhein.de

weitere
Infos
S. 84/85



Die Schönburg in Oberwesel nimmt eine Sonderstellung unter den mittelhessischen Burgen ein: Sie verblieb bis zu ihrer Zerstörung im Besitz des Reiches. Erbaut wurde sie in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts wohl durch Pfalzgraf Hermann von Stahleck. Später erweiterten die Trierer Erzbischöfe vor allem die Verteidigungsanlagen der zusammengewachsenen Burgengruppe. Unter anderem die über 20 Meter hohe Schildmauer sowie die weitläufigen Zwinger wurden in dieser Zeit errichtet.

Trotz baulicher Eingriffe während des 20. Jahrhunderts verfügt die Schönburg noch über eine beachtliche Bausubstanz, wobei die hohe Schildmauer hervorsticht.

Heute befinden sich auf dem Anwesen ein Hotel-Restaurant, ein Kolpinghaus sowie das Torturm-Museum mit einem kleinen tourist. Info-Punkt. Das Kolpinghaus schließt Ende 2016 seine Pforten. Auch künftig soll dieser Teil der Burg touristisch genutzt werden. Wanderer können die Schönburg über den RheinBurgenWeg erreichen.

Schönburg, 55430 Oberwesel
Tel. 06744 – 7144803 (April - Oktober)
infopunkt@schoenburg.eu, www.schoenburg.eu
Tourist Information Oberwesel
Tel. 06744 – 710624, info@oberwesel.de
www.oberwesel.de

weitere
Infos
S. 86/87



Im Jahr 1245 von Graf Diether V. von Katzenelnbogen in St. Goar erbaut, stellt die Rheinfels heute die größte Burg und Festungsrue am Mittelrhein dar. Als eines der wenigen Bollwerke am Rhein wurde sie während des Dreißigjährigen Krieges und des Pfälzischen Erbfolgekrieges jeweils erfolglos belagert und nicht zerstört. So konnte die Festung etwa einer 28.000 Mann starken französischen Armee standhalten.

Vor allem ihre Stellung als Residenzschloss und der Ausbau zu einer weitläufigen Festungsanlage lassen die Rheinfels zu den bedeutendsten befestigten Orten am Mittelrhein zählen.

Besichtigungen der imposanten Ruine und verschiedene Führungen sind möglich, eine gediegene Übernachtungsmöglichkeit findet man im angrenzenden Romantikhôtel. Wanderer erreichen Burg Rheinfels direkt über den RheinBurgenWeg.

Burg Rheinfels
Schloßberg, 56329 St. Goar
Tel. 06741 – 7753
burg-rheinfels@st-goar.de
www.st-goar.de

weitere
Infos
S. 86/87



Wenngleich aufgrund ihrer Lage im Hasenbachtal überregional eher unbekannt, handelt es sich bei Burg Reichenberg um eine der bedeutendsten und ungewöhnlichsten Burganlagen in ganz Rheinland-Pfalz. Sie verfügt über eine beachtliche Bausubstanz, viele Aspekte des spätmittelalterlichen Burgenbaus kann man an diesem Denkmal aus dem frühen 14. Jahrhundert ablesen. Vor allem die bestimmende, manieristische Schildmauer mit den ehemals ungewöhnlich hohen Flankierungstürmen – der nördliche stürzte erst vor rund 40 Jahren ein – stellt eine Besonderheit im Burgenbau des Spätmittelalters dar. Bis heute erhalten, zeugt der Saalbau mit seiner auf Würfelkapitellen ruhenden Decke vom hohen Repräsentationsgrad der Anlage. So schufen die Erbauer, Graf Wilhelm I. von Katzenelnbogen und sein Sohn Wilhelm II., mit der alt-ehrwürdigen Schildmauerburg ein architektonisches Highlight. Die Ruine ist in Privatbesitz und ausschließlich von außen zu besichtigen.

Burg Reichenberg
56357 Reichenberg
Loreley Touristik
Tel. 06771 – 9100
info@loreley-touristik.de
www.loreley-touristik.de

weitere
Infos
S. 86/87



30

An der nur von außen zu besichtigenden Burg „Katz“ lässt sich der fortgesetzte Konflikt zwischen den Kurtrierern und den Grafen von Katzenelnbogen ebenso festmachen wie an ihrem Pendant, der Burg „Maus“. Die Bezeichnung „Katz“ hat der Burg in St. Goarshausen der Volksmund eingetragen, die 1371 eigentlich als Burg Neu-Katzenelnbogen entstanden war. Mit ihr wollten die Grafen von Katzenelnbogen ihre Besitzungen am Rhein und insbesondere die Zollstelle im gegenüberliegenden St. Goar schützen – sowie gleichermaßen bewusst ein Gegengewicht zur kurtrierer Burg „Maus“ setzen, welche ihre Zollabfertigung bedrohte. Wie viele Rheinburgen vermag sie den französischen Truppen schlussendlich nicht zu widerstehen, die Burg wird 1806 zerstört. Es dauert fast ein Jahrhundert, ehe ein historisierender Wiederaufbau 1898 bis 1899 die Ruine zum prächtigen Wohnsitz werden lässt. Heute in Privatbesitz, steht die Burg einmal im Jahr zu „Rhein in Flammen“ im Mittelpunkt, wenn von hier aus das Feuerwerk abgeschossen wird und bengalisches Feuer die Burg in rotes Licht taucht.



31

Ein Verhalten wie „Katz und Maus“ kennt nicht allein der Volksmund: Die Zwistigkeiten von Burgherren früherer Jahre schlugen sich ebenso in deren Bautätigkeit nieder. So ist die als Deuernburg bekannte Burg „Maus“ letztlich eine Gegenburg der Burg „Katz“ im Konflikt der Grafen von Katzenelnbogen mit Kurtrier. Burg „Maus“ legte 1356 der Trierer Erzbischof Boemund II. in St. Goarshausen-Wellmich an – und war von Anbeginn gegen die stromaufwärts gelegene Rheinfels gerichtet, eine Burg besagter Grafen von Katzenelnbogen. Diese ließen sich die Bedrohung ihrer Zollabfertigung in St. Goar durch die neue Deuernburg auf der anderen Rheinseite nicht lange bieten und stellten noch vor 1371 ihre Burg Neu-Katzenelnbogen – später Burg „Katz“ genannt – als unfreundliche Antwort fertig. Die beiden Bollwerke zählen gemeinsam zu den bekanntesten Sehenswürdigkeiten im Rheintal. Im Unterschied zur „Feindesburg Katz“ vermittelt die heute zu Sonderführungen geöffnete „Maus“ mit ihrem ab 1900 wiedererrichteten Kernbau einen Eindruck eines mittelalterlichen Burgenbaus.

Burg Katz
56346 St. Goarshausen

Loreley Touristik
Tel. 06771 – 9100
info@loreley-touristik.de
www.loreley-touristik.de

weitere
Infos
S. 88/89

Burg Maus
Bachstr. 30 B, 56346 St. Goarshausen-Wellmich
Tel. 06771 – 2303
verwaltung@burg-maus.de
www.burg-maus.de

weitere
Infos
S. 88/89



32

Die im 13. Jahrhundert erbaute Burg Liebenstein trägt zusammen mit der ihr direkt gegenüberliegenden Burg Sterrenberg den Namen „Die Feindlichen Brüder“. Die beiden Burgen sind ab 1320 unversöhnlich verfeindet, nachdem die Sterrenberg vollständig an das Erzbistum Trier fiel und die Herren von Liebenstein sich komplett auf die Burg Liebenstein zurückzogen. Die Errichtung einer massiven Schildmauer auf Sterrenberg dokumentiert baulich, wie tief der ideologische Graben zwischen beiden Gruppen war. Zudem diente die Burg Liebenstein schon 1340 als Ganerbenburg: Ganerben waren Adelsfamilien, die aufgrund von Erbteilungen eine Burganlage gemeinsam bewohnten. Liebenstein vereinte als Zusammenschluss mehrerer Kleinstburgen sogar um die zehn Familien, die in unterschiedlichen Gebäuden lebten.

Die Bauten der Ganerben lassen sich heute noch auf Liebenstein erkennen, wo nach umfänglicher Sanierung ab 1977 ein Hotel und ein Restaurant eingebaut wurden.

Burg Liebenstein
Zu den Burgen 1, 56341 Kamp-Bornhofen
Tel. 06773 – 251
info@burg-liebenstein.de
www.burg-liebenstein.de

weitere
Infos
S. 88/89



33

Burg Sterrenberg dürfte eine der ältesten Burganlagen am Mittelrhein sein: Ihr Bergfried entstand spätestens Ende des 12. Jahrhunderts. Neben ihrem Alter weist die Burg Sterrenberg jedoch als Besonderheit zwei aufeinanderfolgende Schildmauern auf. Die äußere ist noch stärker und höher als die innere und eindeutig gegen die benachbarte Burg Liebenstein gerichtet. An diesen beiden, einst bitter verfeindeten Burganlagen lässt sich die Jahrhunderte prägende Problematik wechselnder Besitzverhältnisse im Mittelrheintal ablesen. Denn im Mittelalter lagen dort oftmals verschiedener Herrscher Territorien direkt nebeneinander. Mancherlei Feindseligkeit der Fürsten, Grafen oder Äbte manifestierte sich in den, die Herrschaftsgebiete absichernden, Gegenburgen. Der Sage der „Feindlichen Brüder“ nach wären es im Fall der Burg Sterrenberg wie der Liebenstein obendrein Geschwister gewesen, die im Zwist die wehrhaften Anlagen erbauten. Statt Familienzwist erwartet den heutigen Besucher eine Burg mit Räumlichkeiten für Feiern sowie einem Café & Restaurant.

Burg Sterrenberg
56341 Kamp-Bornhofen
Tel. 06773 – 323 und 02627 – 9820
info@burg-sterrenberg.de
www.burg-sterrenberg.de

weitere
Infos
S. 90/91



34

Dieses bedeutende Monument der Trierer Erzbischöfe bildet eine der wenigen noch erhaltenen, mittelalterlichen Stadtburgen im Oberen Mittelrheintal. Um 1265 begann vermutlich der Römisch-Deutsche König Richard von Cornwall mit ihrer Errichtung.

Das linksrheinische Anwesen wird nach dem Erbauer seines Westflügels, Balduin von Luxemburg, auch „Balduinsburg“ genannt. Jener musste im Jahr 1327 „seine“ Stadt und Burg von aufständischen Bürgern zurück erobern.

Die beeindruckende Stadtburg mit Schlosscharakter wirkte im Mittelalter etwa als Reichsburg und kurfürstliche Zollstelle. Einst residierte hier Kurfürst Johann II. von Baden, der Gründer der Universität Trier.

Kurfürstliche Burg Boppard
Burgplatz 2, 56154 Boppard
Tel. 06742 – 8015984
museum@boppard.de
www.museum-boppard.de

weitere
Infos
S. 90/91



35

Obwohl ein erster Vorgängerbau von Schloss Liebeneck wohl schon um 1590 entstand, ist das über dem Örtchen Osterspai gelegene Gebäude ein vollständiger Neubau aus den 1870er Jahren. Vermutlich gleich nach seiner Errichtung Ende des 16. Jahrhunderts verlagerten die Herren von Liebenstein ihren Sitz von der Burg Liebenstein in das repräsentative und neue Gutshaus Schloss Liebeneck, genannt „Grauborn“. Doch 1651 gelangte das Herrschaftsgebiet der von Liebenstein, zu dem neben Osterspai auch Kamp-Bornhofen zählte, an die Freiherren von Waldenburg. Sie waren es wahrscheinlich, die in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ein barockes Jagdschloss aus Liebeneck machten. Den Wohnansprüchen des späteren Besitzers Reichsfreiherr Franz Georg Ernst von Preuschen von und zu Liebenstein genügte das Anwesen jedoch nicht mehr – er lässt das Jagdschloss vollständig entfernen und ersetzen. 1873 bis 1875 entsteht so der von Architekt Joseph Balthasar Fuchs entworfene Neubau im Stil der Neorenaissance auf den barocken Fundamenten.

Schloss Liebeneck
56340 Osterspai
Tel. 0173 – 7045177
s.kuestermann@web.de

weitere
Infos
S. 90/91



36

Die ehemalige Wasserburg (1302) der Grafen von Sponheim war Adelssitz der Herren von Liebenstein, die im reichsunmittelbaren Osterspai die Herrschaft ausübten. Nach dem Tode des letzten Liebensteiners 1637 kam es zu einem Jahrhundertstreit zwischen seinen Erben, den v.Carben und v.Steinkallenfels, mit dem neuen Herrschaftsgeschlecht v.Waldenburg. Erhalten geblieben ist der Wohnturm mit einem 1910 angebauten Fachwerkanbau sowie die Jakobuskapelle und das Kelterhaus des ehemaligen Eberbacher Hofs. 1793 wurde das sponheimische Burglehen an die Freiherren v.Preuschen vergeben. Die Burg befindet sich aktuell in Privatbesitz.

In der Jakobskapelle mit mittelalterlichen Ausmalungen findet noch regelmäßig Gottesdienst statt; sie kann für kirchliche und standesamtliche Trauungen genutzt werden. Ebenso bietet das große Kelterhaus und der weitläufige Burgarten Raum für Feierlichkeiten und gesellige sowie kulturelle Veranstaltungen.

Burg Osterspai
56340 Osterspai
Tel. 0178 – 4498240
verwaltung@burg-osterspai.de
www.burggarten-osterspai.de

weitere
Infos
S. 92/93



37

Gleich bei ihrer Erbauung von 1568 bis 1571 erhielt die Anlage Schlosscharakter und war, im Unterschied zu späteren Renaissanceanlagen am Rhein, durch Befestigungen geschützt. Die Philippsburg wurde auf Teilen der mittelalterlichen Stadtmauer Braubachs errichtet und gilt als frühestes Renaissanceschloss am Mittelrhein.

Die im 18. Jahrhundert heruntergekommene und ab 1822 bei Sanierungsmaßnahmen stark veränderte Philippsburg ist ein gutes Beispiel für einen besonderen Trend der Renaissance: Mehr und mehr gewannen Schlossanlagen in Tallage an Gunst gegenüber den engen – und sehr schwer erreichbaren – Höhenburgen am Mittelrhein. So ist es kein Zufall, dass die Philippsburg direkt unterhalb der mittelalterlichen Marksburg liegt.

Heute ist hier der Sitz des Europäischen Burgeninstituts. Der Renaissance-Garten der Philippsburg ist offen zugänglich und jederzeit zu besichtigen.

Schloss Philippsburg
56338 Braubach
Tel. 02627 – 974156
ebi.sekretariat@deutsche-burgen.org
www.deutsche-burgen.org

weitere
Infos
S. 92/93



38

Es überrascht nicht, dass die Marksburg für viele Besucher der Inbegriff einer Mittelalterburg und gebaute Romantik ist. Sie ist einzigartig, weil sie im Kern und in der äußeren Erscheinung über die Jahrhunderte kaum verändert wurde. Hinzu kommt noch ihre exponierte Lage auf einem steilen Berggipfel am Rhein.

Die Herren von Eppstein errichteten die bis ins 16. Jahrhundert noch Burg Braubach genannte Anlage ab etwa 1231 zum Schutz nahegelegener Silberminen. Die Burg wechselte mehrmals als pfalzgräfliches Lehen den Besitzer. Mit dem Aussterben der Grafen von Katzenelnbogen fiel die Marksburg an die Hessischen Landgrafen. Die Burg entsprach jedoch nicht mehr den gehobenen adligen Wohnansprüchen der Neuzeit, sodass als Witwensitz und spätere Residenz die Philippsburg im Tal erbaut wurde.

Dem Besucher bietet sich in täglichen Führungen ein einmaliger Einblick in die einzige, nie zerstörte Höhenburg am Mittelrhein.

Marksburg
56338 Braubach
Tel. 02627 – 206
marksburg@deutsche-burgen.org
www.marksburg.de

weitere
Infos
S. 92/93



39

Neben ihrer Funktion als Zollburg diente die in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts errichtete Martinsburg den Mainzer Erzbischöfen als Stadtburg und Rückzugsort; durch einen Wassergraben war sie vom Stadtraum abgetrennt.

Die mehrfach erweiterte Anlage ist vollständig erhalten geblieben, es fallen besonders der gotische Hauptturm an der Südecke und der jüngere, daran anschließende Barockbau aus dem 18. Jahrhundert ins Auge. Um 1500 wurden Wohnbauten erneuert, sodass große Teile der Anlage Renaissanceelemente aufzeigen.

Heute beherbergt die Burg neben Privatwohnungen und Geschäftsräumen ein Fastnachtsmuseum, zudem können Außenanlage und Park besichtigt werden. Um das Schloss und im Innenhof werden szenische Führungen angeboten.

Schloss Martinsburg
Schloßstrasse 1, 56112 Lahnstein
Tourist Information Lahnstein
Tel. 02621 – 914171
www.lahnstein.de

weitere
Infos
S. 94/95



40

Die Burg Lahneck, im Jahr 1232 von Kurfürst Siegfried III. von Eppstein errichtet, stellt bundesweit einen der frühesten Bauten mit gotischen Zügen dar. Um die nördlichste Burg des Erzbistums Mainz ranken sich abenteuerliche Sagen, wie etwa die der zwölf letzten Tempelritter, die hier angeblich einen Zufluchtsort fanden und sich schworen, die Burg nicht mehr lebend zu verlassen. Tragisch auch die Legende des schottischen Mädchens Idilia Dubb, die im Jahr 1851 auf einem der Burgtürme wegen einer eingestürzten Holztreppe verdurstet sein soll. Solcherlei Ungemach droht Besuchern Lahnecks im 21. Jahrhundert selbstverständlich nicht mehr. Die mittelalterlich anmutende Höhenburg bietet heute für Architektur- wie Geschichtsbegeisterte gleichermaßen eine wahre Fundgrube. An diesem strategisch wichtigen Ort an der Lahnmündung – Burg Lahneck diente ehemals der Sicherung der dortigen Silberbergwerke sowie der Grenze zum Erzbistum Trier – lässt sich das Kräfteressen der Großmächte lebendig nachempfinden.



41

Die Wissenschaft vermutet, dass der Trierer Erzbischof Arnold II. Burg Stolzenfels vor 1248 vor allen Dingen deswegen errichten ließ, weil der Mainzer Erzbischof 1232 Burg Lahneck hatte bauen lassen: So standen sich die beiden Erzbistümer an der Lahnmündung gleichmäßig abgesichert gegenüber. Stolzenfels jedoch ereilte das Schicksal vieler Burgen, der Pfälzische Erbfolgekrieg legte sie in Schutt und Asche. Es ist dem preußischen Kronprinzen und späteren König Friedrich Wilhelm IV. zu verdanken, dass die ehemalige Höhenburg heute als wichtigstes Bauwerk der Preußischen Rheinromantik zu besichtigen ist. Der Kronprinz erhielt die Burgruine 1823 als Geschenk der Stadt Koblenz – und ließ sie durch zwei der bedeutendsten deutschen Architekten dieser Zeit, Karl Friedrich Schinkel und seinen Schüler und Nachfolger August Stüler, zu einem stolzen Residenzbau mit königlichem Raumprogramm ausbauen. Schloss Stolzenfels diente der königlichen Familie fortan als Sommerresidenz. Besucher spazieren heute durch den vom preußischen Gartendirektor Peter Joseph Lenné entworfenen Landschaftspark hinauf zum Schloss.

Burg Lahneck
56112 Lahnstein

Tourist Information Lahnstein
Tel. 02621 – 914171
info@burg-lahneck.de
www.burg-lahneck.de

weitere
Infos
S. 94/95

Schloss Stolzenfels
Schloßweg, 56075 Koblenz
Tel. 0261 – 51656
stolzenfels@gdke.rlp.de
www.gdke.rlp.de

weitere
Infos
S. 94/95



42

Der Zweite Weltkrieg hatte dem Kurfürstlichen Schloss Koblenz schwer zugesetzt: 1944 brennt das ab 1777 errichtete Anwesen vollständig aus. Während man den Hauptbau 1950/51 äußerlich identisch wieder aufbaute, wurden die Seitenflügel stark verändert. Als einem der letzten Residenzschlösser, die noch kurz vor der Französischen Revolution in Deutschland entstanden, kommt dem bis heute das Koblenzer Stadtbild prägenden Ensemble dennoch eine große Bedeutung zu. Bewegt ist seine Geschichte, allein in den ersten dreißig Jahren nach der Fertigstellung erlebte das Schloss drei Besitzer. Nach der Flucht des Kurfürsten vor der nahenden französischen Revolutionsarmee 1794 zogen erst die Franzosen, dann die Preußen ein. So steht der klassizistische Bau auch für eine überaus wechselhafte Nutzungsgeschichte, in der es heute ein wichtiger Veranstaltungsort ist. Der unmittelbare Zugang zur Rheinpromenade mit ihren Schiffsanlegern und der Seilbahnstation sowie ihre Parkanlagen machen die neuzeitliche Schlossanlage zum Besuchermagneten.

Kurfürstliches Schloss
Kaiserin-Augusta-Anlagen, 56068 Koblenz
Tourist-Information Forum Confluentes
Tel. 0261 – 19433
Touristinformation@koblenz-touristik.de
www.koblenz-touristik.de

weitere
Infos
S. 96/97



43

Die heute so idyllisch an der Mosel liegende Alte Burg Koblenz war einst Sinnbild eines heftigen Machtkampfes zwischen Herrschenden und Bürgertum.

Da, ähnlich der Bopparder, die Koblenzer Bürger stark nach Unabhängigkeit strebten, wurde die Burg Koblenz als Zwingburg gegen die Stadt ausgerichtet. Als 1332 die Moselbrücke entsteht, steigt die Bedeutung der Burg und hält bis weit ins 17. Jahrhundert an. Doch mit dem Bau der Philippsburg in Ehrenbreitstein verliert die Alte Burg an Wichtigkeit, dient als Beamtenquartier und wird 1806 sogar zur Blechfabrik. 1897 modernisiert die Stadt Koblenz, inzwischen Eigentümerin, die Alte Burg und bringt ihre Stadtparkasse darin unter.

Während seit den 1960er Jahren die Räume unter anderem als Bibliothek und Archiv dienen, prägt die Alte Burg Koblenz' moselseitige Silhouette wie eh und je.

Alte Burg
Burgstraße 1, 56068 Koblenz
Stadthaus
Tel. 0261 – 1292641
stadthaus@stadt.koblenz.de
www.stadthaus.koblenz.de

weitere
Infos
S. 96/97



Mit einer mehr als 3.000-jährigen Geschichte, die bis zu den Kelten zurückreicht, ist die Festung Ehrenbreitstein schon aufgrund ihrer langen Nutzung eine Besonderheit. Möglicherweise um 1000 wurde eine erste Burganlage 100 Meter über dem Rhein errichtet. Unter preußischer Herrschaft war der Ehrenbreitstein Teil eines Koblenz umspannenden Festungsringes, der darauf hinweist, welche Bedeutung der Stadt schon seit der Antike als Verkehrsknotenpunkt an Rhein und Mosel zukommt. Der Blick auf den Zusammenfluss der beiden Flüsse vom Festungsplateau fasziniert Besucher, die den Weg hierher am bequemsten und spektakulärsten vom Deutschen Eck aus per Seilbahn zurücklegen. Die preußische Festung in ihrer heutigen Form ist eines der größten erhaltenen Festungssysteme des 19. Jahrhunderts in Europa.

Seit der Bundesgartenschau 2011 barrierefrei, bietet die Anlage einen neuangelegten Festungspark, großzügige Ausstellungsräume, Führungen sowie Gastronomie und ist als Veranstaltungslage nicht mehr wegzudenken.

Festung Ehrenbreitstein, 56077 Koblenz
Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz
Direktion Burgen Schlösser Altertümer
Tel. 0261 – 6675 4000
informationen.festungehrenbreitstein@gdke.rlp.de
www.diefestungehrenbreitstein.de

weitere
Infos
S. 96/97



Tatsächlich umgab die Stadt Koblenz ab dem 19. Jahrhundert ein ganzes Befestigungssystem beidseits des Rheins. Neben den Hauptwerken Ehrenbreitstein, Alexander und Franz sorgte eine Vielzahl an Forts und Zwischenwerken mit zum Teil unterirdischen Verbindungen für einen unpassierbaren Ring um die wichtige Stadt an der Verkehrsachse Mainz–Köln. Mitunter sind die Überreste der Preußischen Großfestung noch auffindbar: Von der 1816 bis 1822 errichteten Feste Kaiser Franz zum Beispiel zeugen erhaltene Teile auf der Südspitze des Petersberges. Fragmente des zur Feste Kaiser Alexander gehörenden Reduits und ihr Löwentor finden sich auf dem Karthäuser Bergplateau, ebenso ist der Grundriss des mit 500 mal 500 Metern einst größten Bollwerks Koblenz' im Straßenverlauf partiell nachvollziehbar.

Vielen wird das gleichermaßen zum Festungsring zählende Fort Konstantin vertraut sein, denn mit seinem prominenten Turm fällt es sofort ins Auge. Allerdings sind nicht alle erhaltenen Festungswerke erschlossen und oftmals unzugänglich.

Großfestung Koblenz
(ohne Ehrenbreitstein)

Tourist-Information Forum Confluentes
Tel. 0261 – 19433
Touristinformation@koblenz-touristik.de
www.koblenz-touristik.de

weitere
Infos
S. 98/99



Der Vorgängerbau der heutigen Burg Bassenheim wurde vor 1317 im gleichnamigen Ort erbaut und war Stammsitz der Ministerialenfamilie Waldbott von Bassenheim. Die „Oberschloss“ genannte Anlage wurde ab 1575 zu einem Renaissanceschloss ausgebaut und in der Rokokoepoche nochmals modernisiert.

Der Bankier Abraham von Oppenheim erwarb die Anlage 1873 und ließ sie nach Plänen des Architekten Julius Raschdorf tiefgreifend umgestalten. Dieser zählt zu den bedeutendsten Vertretern des deutschen Historismus; er entwarf beispielsweise den Berliner Dom. Die Familie Waldthausen verließ den Wohnsitz ab 1910 einen neobarocken Stil.

Der heutige Bau liegt inmitten eines weitläufigen Schloss- und Landschaftsparks. Ein Teehaus aus dem 18. Jahrhundert sowie das Oppenheim'sche Mausoleum sind ebenfalls erhalten.

Das Anwesen ist in Privatbesitz und nicht zugänglich.



Zunächst war Schloss Sayn lediglich ein Burghaus: In der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts hatten die Freiherren von Reiffenberg es als Adelssitz unterhalb der Burg Sayn errichtet. Erst 1757 beginnt der Ausbau zum Schloss, einer mehrflügeligen, barocken Anlage, die ab 1848 im neogotischen Stil umgestaltet wird.

Dabei verdingt sich damals ein gewisser François Joseph Girard als Planer – der spätere Chefarchitekt des Louvre-Museums. Der Zweite Weltkrieg demoliert jedoch den gesamten Kern des Gebäudes, bis auf das aufgehende Mauerwerk wird Schloss Sayn unwiederbringlich zerstört. Mit Hilfe von Landesmitteln wurde das Schloss zwischen 1995 und 2000 durch das Fürstenhaus wiederhergestellt.

Schloss Sayn ist Teil des Kulturpark Sayn. Hier können Besucher neben dem prächtigen Schlossbau vielfältige Sehenswürdigkeiten erleben. Schmetterlingsgarten, eherner Gießhalle „Sayner Hütte“ und Kletterwald sind nur einige der Attraktionen, die darauf warten, entdeckt zu werden.



Gesichert vor 1202, wahrscheinlich in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, entstand die Burg Sayn, die neben dem Steinschen Anwesen und dem Mittleren Burghaus eigentlich zu einer dreiteiligen Burgengruppe zählt. Im 14. bis 15. Jahrhundert wurden die Verteidigungsanlagen der Burg erweitert, ein Zwinger und ein Rondell hinzugefügt. Die Grafen von Sayn regierten von hier ihre Besitztümer von Köln bis an die Lahn, im Westerwald oder an der Mittelmosel – so lange, bis der Dreißigjährige Krieg 1632 auch den Amtssitz der ab 1361 als Sayn-Wittgenstein bekannten Familie in Mitleidenschaft zieht.

Heute ist Burg Sayn ein Ort zum Heiraten und Feiern. Auch Wanderer können den Anblick des alten Gemäuers genießen, Rhein- und Saynsteig verlaufen unmittelbar an der zum Teil zugänglichen Burg vorbei.

Burg Sayn
Am Burgberg, 56170 Bendorf-Sayn
Tel. 02622 – 7266
burg@sayn.de, www.sayn.de
info@diesaynburg.de, www.diesaynburg.de

weitere
Infos
S. 100/101



Der Weiße Turm hat der heutigen Stadt und Verbandsgemeinde Weißenthurm ihren Namen gegeben und fungiert als anschauliches Beispiel eines spätmittelalterlichen Wehrturms.

Der freistehende 28,5 Meter hohe Wohn- und Wehrturm wurde Anfang des 15. Jahrhunderts vom Trierer Erzbischof Werner von Falkenstein in Rheinnähe errichtet. Damals diente er der Sicherung der Zollstelle und Festigung der Grenzlinie zum Kurkölnischen Herrschaftsgebiet im Norden. Der verputzte Bruchsteinbau wurde anstelle eines 1298 nachgewiesenen Kettiger Turms errichtet und bildete den Anfang eines gesicherten Grenzverlaufs von Weißenthurm nach Mayen. Der „weiße Thorn“ sicherte die ehemals dort befindliche Zollschranke mitsamt dem Zollhaus und garantierte den Trierer Erzbischöfen die Einnahme der Landzölle.

Heute dient der Turm romantischeren Zwecken, hier sind Trauungen und Feierlichkeiten möglich.

Weißer Turm
Alte Straße, 56575 Weißenthurm
Stadtverwaltung Weißenthurm
Tel. 02637 – 92020
info@weissenthurm.de
www.weissenthurm.de

weitere
Infos
S. 100/101



50

Vermutlich sind die Neugründung des nahen Neuwieds 1648 und die Entstehung des dortigen Schlosses der Grund dafür gewesen, dass die ab 1371 errichtete Vorgängerburg Kunostein für den Neubau des Schlosses Engers an ihrer Stelle weichen musste. Als Reaktion auf die Bautätigkeit der Grafen von Wied, wurde Kunostein, nachdem zwischenzeitlich durchaus eine Modernisierung der Burganlage in Betracht gezogen worden war, komplett abgetragen. Von 1758 bis 1762 entstand eine heute gut erhaltene, spätbarocke Schlossanlage. Sie diente den Trierer Kurfürsten als Jagd- und Lustschloss, die im nahen Koblenz residierten. Die prominente Ufer-Lage direkt am Rhein sowie der prächtig ausgeschmückte „Dianasaal“ zählen zu den Besonderheiten von Schloss Engers.

Heute ist dieses „Kleinod spätbarocker Baukunst“ ein vielfältiger Veranstaltungsort mit Hotel und Gastronomie von ausgezeichnetem Ruf. In dem Prachtbau hat zudem seit 1995 die Landesstiftung Villa Musica ihren Sitz, die hier junge Kammermusiker ausbildet.

Schloss Engers
Alte Schlossstr. 2, 56566 Neuwied-Engers
Tel. 02622 – 9264295
rezeption@schloss-engers.de
www.schloss-engers.de

weitere
Infos
S. 100/101



51

Dass der Rhein als wichtiger Verkehrsweg und Hauptwirtschaftsachse eine gar einträgliche Einnahmequelle darstellt, das wurde Mitte des 17. Jahrhunderts auch Graf Friedrich III. zu Wied bewusst. 1653 erhielt er vom Kaiser die Genehmigung, an der Stelle des kriegszerstörten Dorfes Langendorf eine Stadt Newen Wiedt zu errichten. 1648 hatte er der Familie von Metternich ein Anwesen dicht neben Langendorf abgekauft, das er bastionsartig ausbauen ließ und auch schon Newen Wiedt nannte. Diesen Wohnsitz zerstörten 1694 französische Truppen.

Erst sein Sohn Graf Friedrich Wilhelm ließ 1707-1711 nach Plänen von 1706 ein neues Schloss bauen, nach dem Vorbild von Versailles in Hufeisenform. Die Verbindung der beiden Seitenflügel zum Hauptbau, dem Corps de logis, unterblieb wegen Geldmangels. Diese Seitenflügel, in Etappen gebaut, waren erst 1756 vollendet.

Das Anwesen prägt bis heute das Stadtbild. Es ist heute Wohnsitz der Fürstenfamilie und nicht zu besichtigen.

Schloss Neuwied
56564 Neuwied

weitere
Infos
S. 102/103



52

Anno 1757 vom Fürsten zu Wied-Neuwied erbaut, ist das Kernstück des Schlosses Monrepos in Neuwied heute, nach einer kontrollierten Abbrennung 1969, vollständig verschwunden. Stattdessen bildet nun die 1909 unmittelbar neben dem Schloss als Witwensitz für Prinzessin Marie von Nassau errichtete „Villa Waldheim“ die Sehenswürdigkeit auf dem Gelände.

Die rechtsrheinische Villa beherbergt seit 1986 das „Archäologische Forschungszentrum und Museum für menschliche Verhaltensevolution“. Von außen zu besichtigen sind zwei Annexbauten: das ehemalige Gästehaus für den schwedischen Kronprinzen Gustav V. und das „Küchenhaus“. Zudem sind Teile des umliegenden Landschaftsparks erhalten, darunter exotische Baum- und Pflanzenarten sowie eingebettete Einzeldenkmäler.

Unter dem Motto „Historische Baudenkmäler und Erinnerungsstätten der Fürsten zu Wied auf Monrepos“ sind geführte Besichtigungen buchbar.

Schloss Monrepos, 56567 Neuwied
Sitz des Archäologischen Forschungszentrums
und Museums für menschliche Verhaltens-
evolution
Tel. 02631 – 97720, monrepos@rgzm.de
www.monrepos-rgzm.de

weitere
Infos
S. 102/103



53

Der Runde Turm in Andernach ist einer der größten mittelalterlichen Wehrtürme Deutschlands und der höchste Wehrturm am Rhein.

Der mächtige Bau wurde im Auftrag des Stadtrates vor 1440 begonnen und 1453 vollendet. Mit seinen beachtlichen Dimensionen – 56 Meter hoch und 15 Meter im Durchmesser – bildete er die Nordwestecke der mittelalterlichen Stadtmauer.

Seine Höhe ermöglichte einen weiten Blick in das Rheintal, sodass etwa ankommende Schiffe früh erkannt und mit dem Horn gemeldet werden konnten.

Der Turm ist im Sommer zu besichtigen und, als Wahrzeichen der Stadt Andernach, im Rahmen von Stadtführungen erlebbar. Im unteren Geschoss des Dachaufsatzes befindet sich ein Sonderausstellungsbereich.

Runder Turm Andernach
Ecke Konrad-Adenauer-Allee/Kölner Straße
56626 Andernach

Tourist Information: Tel. 02632 – 987948-0
info@andernach.net, www.andernach-tourismus.de
Förderverein: Tel. 02632 – 44787
info@runder-turm-andernach.de, www.runder-turm-andernach.de

weitere
Infos
S. 102/103



54

Die Andernacher Stadtburg wurde im 12. Jahrhundert durch das Erzbistum Köln zur Standortsicherung erbaut. Sie verstärkte einerseits die Verteidigungskraft der Stadt nach außen und sicherte andererseits die Herrschaft des Erzbistums über die Stadt gegen aufständische Bürger. Letzteres jedoch nicht immer erfolgreich: 1359 und 1365 tobte jeweils ein „Sturm auf die Stadtburg“, als die Bürger die Anlage belagerten und einnahmen.

Während des 30-jährigen Krieges fielen die schwedischen Truppen hier ein, bevor die kurfürstliche Burg 1689, im Pfälzischen Erbfolgekrieg, schließlich zerstört wurde.

Das Obergeschoss des Wohnturms wird heute als romantisches Trauzimmer genutzt. Eine Besonderheit wächst im Schatten der Burgmauern: Obst und Gemüsebeete ziehen sich rund um die Burg. Der Garten gehört der Stadt und somit allen Bürgern. Hier ist Pflücken ausdrücklich erlaubt. Diese Idee brachte Andernach den Zusatz „Die essbare Stadt“ ein.

Kurfürstliche Burg Andernach
56626 Andernach
bsa@gdke.rlp.de
www.gdke.rlp.de

weitere
Infos
S. 104/105



55

Die Lage von Burg Namedy in einer flachen Ebene am Rhein bei Andernach hebt den durch die Familie von Hausmann begründeten Adelssitz gegenüber den meisten anderen Burg- und Schlossanlagen hervor. Zugleich ist von der hier ursprünglichen, vermutlich im 14. Jahrhundert erbauten, Wasserburg wenig erkennbar: Im 16. Jahrhundert wurden Namedy unter anderem drei Rundtürme hinzugefügt. Nach der Zerstörung 1633 durch schwedische Truppen folgte ein barocker Wiederaufbau, den 1896 sowie zwischen 1907 und 1911 Umgestaltungen abermals veränderten, bei denen der Hauptbau um ein komplettes Stockwerk erhöht sowie ein Nord- und Südflügel zur Burg Namedy hinzugefügt wurden.

Schloss Burg Namedy präsentiert sich heute als historische Anlage mit mittelalterlichem Kern und bietet eine einmalige Kulisse für Hochzeiten, Feiern und Konzerte.

Schloss Burg Namedy
56626 Andernach-Namedy
Tel. 02632 – 48625
info@burg-namedy.de
www.burg-namedy.de

weitere
Infos
S. 104/105



56

Dieses spätbarocke Herrenhaus geht aus einer im Ursprung mittelalterlichen Burg hervor und prägt die Stadtsilhouette Leutesdorfs bis heute. Seine rheinwärtige Schauseite erinnert dabei an das wenige Kilometer entfernte Schloss Engers. Zwischen 1750 und 1760 wurde der Bau des Schlosses Marienburg vom kurtrierischen Hofrat Ernst Anton Sohler als dessen repräsentativer Wohnsitz in Auftrag gegeben und schließlich vom Trierer Hofarchitekten Johannes Seiz geplant und ausgeführt. Zur Errichtung des spätbarocken Prachtbaus wurde die Burg Leutesdorf vollständig abgetragen.

Das Schloss Marienburg ist heute in privater Hand und in mehrere Wohneinheiten aufgeteilt. Eine Besichtigung ist nicht möglich.

Schloss Marienburg
56599 Leutesdorf

weitere
Infos
S. 104/105



57

Mit einer Ersterwähnung von 1020 stellt die Reichsburg Hammerstein im gleichnamigen Ort die nachweisbar älteste Burganlage des Mittelrheintals dar. Historiker gehen gar von der Errichtung eines Vorgängerbaus schon im 10. Jahrhundert aus.

Die am Rheinsteig gelegene Anlage diente zwischen 1105 und 1125 als Aufbewahrungsort der Reichskleinodien. Diese Herrschaftsinsignien des Heiligen Römischen Reiches – unter anderem Krone, Reichsapfel und Heilige Lanze – wurden 1125 schließlich auf die Burg Trifels überführt. Weiterhin ist die Burg Hammerstein Schauplatz der Sage um die – historisch fundierte – Heirat Ottos I. und Irmingard von Verduns: Da Otto und Irmingard im vierten Grad miteinander verwandt waren, wurde auf Drängen Erkanbalds, Erzbischof von Mainz, Einspruch gegen die Ehe erhoben – woraufhin das Paar 1018 in Nijmegen wegen Inzest exkommuniziert wurde.

Burg Hammerstein
56598 Hammerstein

Tourist-Information Bad Hönningen
Tel. 02635 – 2273
info@bad-hoenningen.de

weitere
Infos
S. 106/107



58

Die schlossähnliche Anlage im Örtchen Brohl-Lützing erinnert heute kaum mehr an die ehemalige Burg aus dem frühen 14. Jahrhundert: Die Veränderungen des Baus von 1888 waren tiefgreifend. Schriftquellen nennen Johann Burggraf von Rheineck als freien Eigentümer des Adelssitzes. Mit der Übernahme der Lehnshoheit über die Burg Brohleck treibt schließlich Balduin von Luxemburg einen Keil zwischen die Kurkölnner Standorte Sinzig und Bad Breisig im Norden sowie Andernach im Süden. Mitte des 16. Jh. wird die Burg durch Friedrich von Metternich und seiner Frau Anna von Düsternau umgebaut, an die der Wappenstein am Turmeingang erinnert. Heute zeigt sich Brohleck als mehrflügeliges, schlossähnliches Gut im historistischen Stil.

Die im Privatbesitz befindliche Anlage bietet Räumlichkeiten für Hochzeiten, Feiern und Konzerte. Jedes Jahr zieht ein romantischer Weihnachtsmarkt inmitten der Burgmauern viele Besucher an.

Burg Brohleck
Burgweg, 56656 Brohl-Lützing
Tel. 02633 – 1816
uli.liebsch@t-online.de
www.burgbrohleck.de

weitere
Infos
S. 106/107



59

Die Baugeschichte der ersten, kurz vor 1115 entstandenen Burg Rheineck ist weitgehend unbekannt. Als Gründer nennen die Quellen den Pfalzgrafen Otto I. von Salm. Nach seinem Tod zieht König Konrad III. seine Besitztümer ein, um sie an seinen Schwager, den Grafen Herman von Stahleck, zu überführen. Aus diesem Bestreben entspinnt sich ein erbitterter Kampf um die Pfalzgrafschaft bei Rhein – ein Konflikt, der in der vollständigen Zerstörung Rheinecks durch Truppen des Königs anno 1151 gipfelt. Die Burg Rheineck wird bis spätestens 1164 durch das Erzbistum Köln wiederaufgebaut, übersteht jedoch den Pfälzischen Erbfolgekrieg im 17. Jahrhundert nicht.

Der preußische Politiker von Bethmann-Hollweg erwirbt die Ruine 1832 und lässt den Hauptbau nebst Schlosskapelle neu bauen. Letztere stellt mit ihrer achteckigen Gestalt, die an das karolingische Oktogon des Aachener Doms erinnert, eine Besonderheit dar.

Heute befindet sich die Burg in Privatbesitz und ist nicht zu besichtigen.

Burg Rheineck
53498 Bad Breisig
Tourist Information Bad Breisig
Tel. 02633 – 4563-0
tourist-info@bad-breisig.de
www.bad-breisig.de

weitere
Infos
S. 106/107



Seine heutige Erscheinung verdankt Schloss Arenfels einem prominenten Baumeister: Ernst Friedrich Zwirner war Schüler Karl Friedrich Schinkels. Den mit der Fertigstellung des Kölner Doms betrauten Zwirner beauftragte Reichsgraf Friedrich Ludolf von Westerholt-Gysenberg mit der Modernisierung des Schlosses von 1849 bis 1858.

Schon rund 300 Jahre vor dem neugotischen Umbau hatte es umfängliche Veränderungen gegeben: Anstelle der aus dem 13. Jahrhundert stammenden Burg Arenfels, erfolgte in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts der Neubau des dreiflügeligen Renaissance Schlosses. Den Stil der Anlage hätte Friedrich Ludolf im 19. Jahrhundert gerne beibehalten, doch Dombaumeister Zwirner setzte sich mit seiner neuen Formsprache durch. Während der Kämpfe um die Brücke von Remagen im Zweiten Weltkrieg wurde die Bausubstanz erheblich beschädigt. Die Kriegsschäden sind heute beseitigt und Schloss Arenfels lockt mit seiner Lage inmitten der Weinberge als romantischer Veranstaltungsort.

Schloss Arenfels
Schlossweg, 53557 Bad Hönningen
Tel. 02635 – 9241612
info@schloss-arenfels.de
www.schloss-arenfels.de

weitere
Infos
S. 108/109



Das heutige Schloss Sinzig im gleichnamigen Ort ist ein vollständiger Neubau der 1850er Jahre. Allerdings steht dieser auf den Grundmauern einer mittelalterlichen Wasserburg der Markgrafen von Jülich. Der Schlosspark wurde nach Plänen des Gartenbauemeisters Peter Joseph Lenné gestaltet.

Auf dem Anwesen soll es einst gespuht haben: Eine Jungfrau sei, so die Legende, mehrmals am alten Wassergraben und in den Ruinen erschienen. Unter anderem habe sie Kinder vor dem Ertrinken bewahrt.

Ein Blickfang des Schlosses ist – Spuk hin oder her – seine außergewöhnliche Grundrissgestaltung mit dem hohen vorstehenden Turm. In den Räumen des Obergeschosses ist heute das Stadtmuseum untergebracht, das ehemalige Turmzimmer wird als Trauzimmer genutzt.

Im Schloss und dem umliegenden Park werden diverse Veranstaltungen abgehalten.

Schloss Sinzig
Barbarossastr. 35, 53489 Sinzig
Tel. 02642 – 400142
Fanny.Merting@sinzig.de

weitere
Infos
S. 108/109



Die vermutlich in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts von der namensgebenden Familie erbaute Burg Dattenberg war bereits im 19. Jahrhundert zur Ruine verfallen. Das Erzbistum Köln erwarb die Anlage zwischen 1306 und 1331 und belehnte sie fortan an wechselnde Adelsfamilien. Damit festigte das Kurfürstentum seine Stellung am unteren Mittelrhein, zumal das nahegelegene Linz mit der Zollstelle, nach Andernach, das zweitwichtigste Herrschaftszentrum Kölns im Süden bildete.

Der mittelalterliche Bergfried der Anlage hat sich bis heute erhalten und kann eingeschränkt von außen besichtigt werden.

Burg Dattenberg
53547 Dattenberg
Dr. Marcus Schultz
Telefon: 02644 – 603600
info@ra-schultz.de

weitere
Infos
S. 108/109



Die vierflügelige Burganlage wurde 1365 als Sitz des kurkölnischen Amtmanns von Erzbischof Engelbert von der Mark in Linz am Rhein errichtet. Neben Andernach waren Stadt und Burg Linz das zweite wichtige Machtzentrum der Kölner Erzbischöfe am Mittelrhein. Ähnlich wie in Boppard, war auch die Stadtburg Linz gegen die Stadt und die eigenen Bürger gesichert, unter anderem durch einen Wassergraben. Im Jahr 1707 wurde der dreistöckige Westtrakt hinzugefügt. Auf dem Niveau der Fundamente sowie am Nordwestturm lassen sich noch heute die spätgotischen Befunde ausmachen. Seit der barocken Modernisierung zeigt sich die Burg Linz als geschlossene Vierflügelanlage um einen Innenhof.

Heute werden die Innenräume sowie der historische Hof von der Burggastronomie genutzt. Eine Glasbläserei sowie die Folterkammer machen Burg Linz zu einem besonderen Ausflugsziel.

Burg Linz
Burgplatz 4, 53545 Linz
Tel. 02644 – 2039
roemische-glashuette@web.de
www.linz-burg.de

weitere
Infos
S. 110/111



„Wechselvoll“ ist keine Übertreibung für die Nutzung der Burg Ockenfels: Es waren die Herren von der Leyen die vermutlich in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts die Kernanlage in Linz am Rhein erbauten. Im Zuge der „Kölner Stiftsfehde“ wird die Burg 1475 schwer beschädigt, aber kurz darauf wiederhergestellt. Während des Dreißigjährigen Krieges wird die Burg Ockenfels schließlich vollständig zerstört. Steinräuber trugen die Ruine fortan bis auf die Grundmauern ab. Erst zwischen 1924 und 1927 fing man mit den Überbleibseln erneut etwas Sinnvolles an, als Cellitinnen zur Heiligen Maria in der Kupfergasse aus Köln den Rhein flussaufwärts kamen und auf den mittelalterlichen Fragmenten ein Wohn- und Wirtschaftsgebäude errichteten. Seit 1998 ist Burg Ockenfels Verwaltungssitz einer Schuhfirma. Die ursprüngliche Gestalt ist bis heute fraglich, da die Überbauung des Burgareals in den 1920er Jahren, als auch eine unzureichende Erforschung des mittelalterlichen Bestands keine eindeutigen Rückschlüsse zulassen.



Seinen Namen verdankt das 1859 erbaute Schloss Marienfels der Sage vom „Teufel im Schlossberg“: Luzifer hauste ihr zufolge in einer Höhle im Berg, auf dem es steht. Als 1858 der Zuckerfabrikant Eduard Frings aus Krefeld das 100.000 Quadratmeter umfassende Hangareal bei Remagen erwarb und den Militäringenieur Karl Schnitzler mit dem Bau eines repräsentativen Sommersitzes beauftragte, vertrieb diese Aktivität den Teufel. Frings ließ unterhalb seines Schlosses eine überlebensgroße Marienfigur errichten – als Gegenmittel wider den Spuk und Schutz gegen des Teufels Rückkehr. Das Schloss ist heute ein prächtiges Zeugnis der preussischen Rheinromantik, welchem Architekt Schnitzler sogar einen mittelalterlich anmutenden Bergfried hinzufügte. Mit dem Turm wollte Karl Schnitzler – der als Festungsbaumeister ebenso maßgeblich für den Bau der preußischen Festung Ehrenbreitstein verantwortlich zeichnete – eine lange Geschichte des Schlosses vortäuschen, ganz im Sinne der Romantik. Schloss Marienfels befindet sich in Privatbesitz und ist nicht zu besichtigen.



66

Planung und Errichtung des dreiflügeligen Schlosses Ernich lagen zwischen 1906 und 1908 in den Händen eines der bedeutendsten Architekten des deutschen Historismus: Der Großindustrielle Arnold von Guillaume hatte mit Ernst von Ihne den Hofbaumeister Kaiser Friedrich Wilhelm III. beauftragt, seinen neuen Familienwohnsitz in Remagen zu erbauen. Neben einem Landschaftspark gehören weitere Wohn- und Wirtschaftsgebäude zur Anlage. Von 1949 an kamen weitere Nebengebäude hinzu, als das Schloss nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst als Sitz des Hohen Kommissars der französischen Besatzungsmacht, dann, ab 1955, als Botschaft der Republik Frankreich diente.

Heute befindet sich das Anwesen in Privatbesitz eines Filmproduzenten, der es 2006 von Frankreich kaufte, nachdem das Land seine Botschaft 1999 nach Berlin verlegt hatte.

Schloss Ernich
53424 Remagen

weitere
Infos
S. 112/113



67

Rolandseck wurde in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts als Kurkölnische Landesburg bei Remagen gegründet. Im Verbund mit den rechtsrheinischen Burgen Drachenfels und der heute nicht mehr vorhandenen Wolkenburg, sicherte sie die südwestliche Grenzlinie des Kurkölnischen Territoriums. Nach einem Erdbeben war der Fensterbogen das einzige, was von Burg Rolandseck übrig blieb und daraufhin zu einem Wahrzeichen der Rheinromantik wurde. Der „Rolandsbogen“ entwickelte sich im 19. Jahrhundert schon früh zu einem touristischen Ausflugsziel mit Blick auf das Rheintal, das Siebengebirge und die Rheininseln Grafen- und Nonnenwerth. Laut Alexander von Humboldt hat man von hier aus „einen der sieben schönsten Blicke der Welt“.

Der Bogen erfreut sich noch heute als Fotomotiv, wegen des gleichnamigen Restaurants, aber auch wegen seiner direkten Anbindung an den RheinBurgenWeg großer Beliebtheit. Berühmt ist die tragische Liebesgeschichte von Ritter Roland und seiner Geliebten Hildegund.

Rolandsbogen
53424 Remagen-Rolandswerth
Tel. 02228 - 372
info@rolandsbogen.de
www.rolandsbogen.de

weitere
Infos
S. 112/113



Die Löwenburg bei Bad Honnef ist eine in ihren Grundmauern erhaltene, mittelalterliche Burgruine und eine der wenigen Anlagen am Rhein, die den Mittelpunkt einer eigenen Herrschaft bildeten.

Die Kernanlage wurde um 1200 von den Grafen von Sayn errichtet und diente der Sicherung gegen das benachbarte Erzbistum Köln. Im 13. Jahrhundert gelangte die Burg an die Grafen von Sponheim-Heinsberg, aus denen die Linie der Herren von Löwenburg hervorging. Fortan bildete das Anwesen den Mittelpunkt einer eigenständigen, kleinen Herrschaft. Nach dem Erlöschen der Linie von Löwenburg wurde die Burg schließlich 1463 dem Herzogtum Jülich-Berg zugeschlagen.

Die Burgruine ist heute ein beliebtes Wanderziel und durch den nahen Rheinsteig gut zu erreichen.

Löwenburg
53604 Bad Honnef
Tourismus Siebengebirge GmbH
Tel. 02223 – 9177-11
info@siebengebirge.com
www.siebengebirge.de

weitere
Infos
S. 112/113



Die Burg Drachenfels trüge nicht diesen Namen, stünde sie nicht in Verbindung zu den feuerspeienden Fabelwesen. Der Sage nach hauste hier in einer Höhle ein Lindwurm, dem die heidnischen Bewohner Menschenopfer dargebracht haben sollen.

Fakt ist, dass Burg Drachenfels in den 1140er Jahren vom Kölner Erzbischof Arnold I. angelegt wurde. Die Höhenburg im jetzigen Naturschutzgebiet diente einst als Grenzfestung und bildet heute ein beliebtes Ausflugsziel, das vor allem als Teil der rheinischen Sagenwelt und wegen seiner markanten Lage auf dem 321 Meter hohen Felsen im Siebengebirge Bekanntheit erlangte.

Der teils steile Aufstieg zum Drachenfels lässt sich bequem mit der Drachenfelsbahn bewältigen. Kinder können den Weg sogar auf dem Rücken an der Talstation „stationierter“ Esel erklimmen. Im Restaurant auf dem Felsen wartet eine Stärkung, auch für Wanderer, die hier auf dem unmittelbar vorbeilaufenden Rheinsteig vorbeikommen.

Ruine Drachenfels
53639 Königswinter
Tourismus Siebengebirge GmbH
Tel. 02223 – 9177-11
info@siebengebirge.com
www.siebengebirge.de

weitere
Infos
S. 114/115

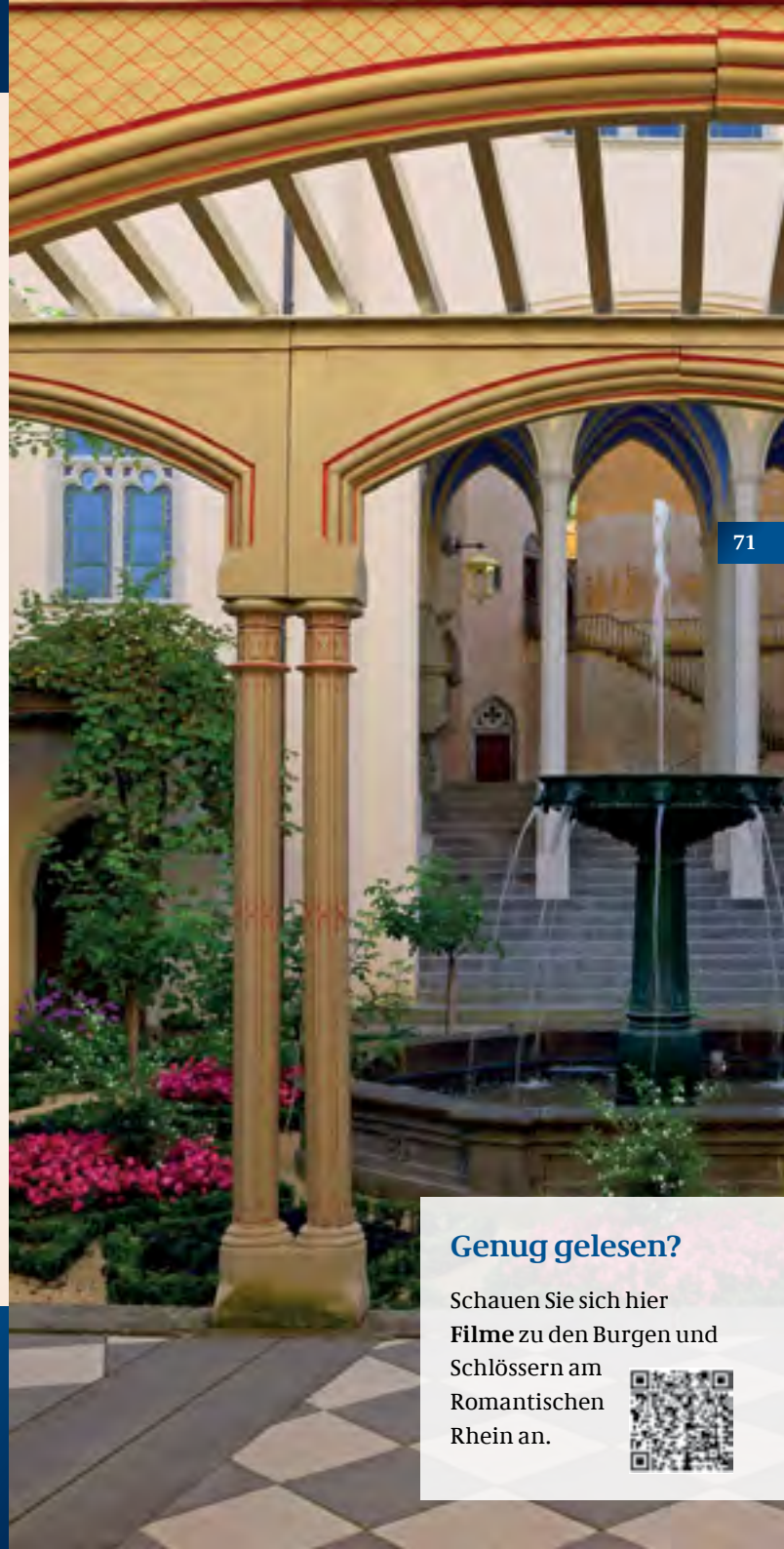


70

Der Bau der Eisenbahnlinien Mitte des 19. Jahrhunderts ermöglichte schnelleres und komfortableres Reisen – auch am Rhein, was das Bonner und Kölner Bürgertum gerne nutzte. Besonders Wohlhabende unter ihnen strebten nach Repräsentationsbauten im neu erschlossenen Naherholungsgebiet. So wie Freiherr Stephan von Sarter: Er wählte für sein 1882 errichtetes Schloss Drachenburg einen spektakulären Standort unterhalb der Burg Drachenfels an der gleichnamigen Erhebung bei Königswinter, die mit ihrer Legende vom Drachentöter Siegfried zu den bedeutendsten Schauplätzen der rheinischen Sagenwelt zählt. Bereits 1903 öffnet der Neffe Sarters das Schloss für die Allgemeinheit und bietet für 0,50 Mark Besichtigungen an. Der Zweite Weltkrieg führt zu schwerer Zerstörung am Schloss. Erst ein umfängliches Restaurierungsprogramm versetzt die Anlage zurück in alte Pracht. Der mit monumentalen Wandgemälden ausgeschmückte Großbau zieht die Touristen bis heute an. Der große Landschaftspark lädt zum Spazieren und Verweilen ein.

Schloss Drachenburg gGmbH
Drachenfelsstr. 118, 53639 Königswinter
Tel. 02223 – 901970
mail@schloss-drachenburg.de
www.schloss-drachenburg.de

weitere
Infos
S. 114/115



71

Genug gelesen?

Schauen Sie sich hier
Filme zu den Burgen und
Schlössern am
Romantischen
Rhein an.





Mäuseturm, Bingen

S.6

Burg Klopp, Bingen

S. 7

Marktburg, Rudesheim

S. 8

Bahnhof/Bushaltestelle:

100 m

700 m/10 m

450 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

200 m

5 m

350 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:



Busparkplatz vorhanden:

700 m

550 m

Busparkplatz kostenpflichtig:



Besichtigung/Zugang möglich:

ca. 3x im Jahr



Gastronomie:



Beherbergungsangebot:

Museum/ Ausstellung:

Shop:

Räumlichkeiten für Feiern:

Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:

Veranstaltungen:



Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:



kulturpädagogische Angebote:

Behindertenparkplatz:

Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:

Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Ruine Ehrenfels,
Rüdesheim

S. 12

Burg Rheinstein,
Trechtingshausen

S. 13

Burg Reichenstein,
Trechtingshausen

S. 14

Bahnhof/Bushaltestelle:

3100 m

3000 m

800 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

2900 m

400 m

0 + 500 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:



Busparkplatz vorhanden:

3700 m

400 m

500 m

Busparkplatz kostenpflichtig:



Besichtigung/Zugang möglich:



Gastronomie:



Beherbergungsangebot:



Museum/ Ausstellung:



Shop:



Räumlichkeiten für Feiern:



Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:



Veranstaltungen:



Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:



kulturpädagogische Angebote:



Behindertenparkplatz:



Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:



Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Burg Sooneck,
Niederheimbach

S. 15

Heimburg
Niederheimbach

S. 16

Lauksburg,
Lorch

S. 17

Bahnhof/Bushaltestelle:

2400 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

300 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:

Busparkplatz vorhanden:

300 m

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:



Gastronomie:



Beherbergungsangebot:

Museum/ Ausstellung:



Shop:

Räumlichkeiten für Feiern:



Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:

Veranstaltungen:



Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:



kulturpädagogische Angebote:



Behindertenparkplatz:



Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:

Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Burg Rheinberg,
Lorch

S. 18

Burg Waldeck,
Lorch

S. 19

Ruine Nollig,
Lorch

S. 20

Bahnhof/Bushaltestelle:

PKW-Parkplatz vorhanden:

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:

Busparkplatz vorhanden:

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:

Gastronomie:

Beherbergungsangebot:

Museum/ Ausstellung:

Shop:

Räumlichkeiten für Feiern:

Standesamtliche Trauung:

Kirchliche Trauung:

Veranstaltungen:

Führungen:

spezielle Angebote für Familien/Kinder:

kulturpädagogische Angebote:

Behindertenparkplatz:

Hunde erlaubt:

Kartenzahlung möglich:

Wanderweg in der Nähe:

Radweg in der Nähe:



Sauerburg,
Sauerthal

S. 21

Ruine Fürstenberg,
Rheindiebach

S. 22

Burg Stahlberg,
Bacharach-Steeg

S. 23

Bahnhof/Bushaltestelle:

2500m

3000m

PKW-Parkplatz vorhanden:



PKW-Parkplatz kostenpflichtig:

Busparkplatz vorhanden:

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:



Gastronomie:

Beherbergungsangebot:

Museum/ Ausstellung:

Shop:

Räumlichkeiten für Feiern:

Standesamtliche Trauung:

Kirchliche Trauung:

Veranstaltungen:

Führungen:

nach Anmeldung

spezielle Angebote für Familien/Kinder:

kulturpädagogische Angebote:

Behindertenparkplatz:

Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:

Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Burg Stahleck, Bacharach	Burg Pfalzgrafenstein, Kaub	Burg Gutenfels, Kaub
S. 24	S. 25	S. 26

Bahnhof/Bushaltestelle:	500 m	500 m	1000 m Bahnhof
PKW-Parkplatz vorhanden:	150 m	100 – 200 m	500 m
PKW-Parkplatz kostenpflichtig:		zum Teil	
Busparkplatz vorhanden:	150 m	100 – 200 m	
Busparkplatz kostenpflichtig:			
Besichtigung/Zugang möglich:	✓	✓	
Gastronomie:	✓		
Beherbergungsangebot:	✓		
Museum/ Ausstellung:		✓	
Shop:	✓	✓	
Räumlichkeiten für Feiern:	✓		✓
Standesamtliche Trauung:	✓		
Kirchliche Trauung:	✓		
Veranstaltungen:	✓	✓	✓
Führungen:		✓	
spezielle Angebote für Familien/Kinder:	✓	✓	
kulturpädagogische Angebote:		✓	
Behindertenparkplatz:		✓	
Hunde erlaubt:			✓
Kartenzahlung möglich:	✓		
Wanderweg in der Nähe:	 	 	
Radweg in der Nähe:			



Schönburg,
Oberwesel

S. 27

Burg Rheinfels,
St. Goar

S. 28

Burg Reichenberg,
Reichenberg

S. 29

Bahnhof/Bushaltestelle:

2700 m Bahnhof

800 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

150 m

50 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:



Busparkplatz vorhanden:

200 m

50 m

Busparkplatz kostenpflichtig:



Besichtigung/Zugang möglich:



Gastronomie:



Beherbergungsangebot:



Museum/ Ausstellung:



Shop:



Räumlichkeiten für Feiern:



Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:



Veranstaltungen:



Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:



kulturpädagogische Angebote:



Behindertenparkplatz:



Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:



Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Burg Katz, St. Goarshausen

S. 30

Burg Maus, St. Goarshausen- Wellmich

S. 31

Burg Liebenstein, Kamp-Bornhofen

S. 32

Bahnhof/Bushaltestelle:

3000/1500 m

3000 m Bahnhof

PKW-Parkplatz vorhanden:

1000 + 1500 m

0 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:

Busparkplatz vorhanden:

1500 m

2500 m

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:



Gastronomie:



Beherbergungsangebot:



Museum/ Ausstellung:

Shop:

Räumlichkeiten für Feiern:



Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:

Veranstaltungen:



Führungen:

für Gruppen nach
Anmeldung

spezielle Angebote für Familien/Kinder:

kulturpädagogische Angebote:

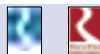
Behindertenparkplatz:

Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:

Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Burg Sterrenberg,
Kamp-Bornhofen

S. 33

Kurfürstliche Burg,
Boppard

S. 34

Schloss Liebeneck,
Osterspai

S. 35

Bahnhof/Bushaltestelle:

3000 m Bahnhof

500 m

1000 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

0 m

30 m / 100 m

10 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:



Busparkplatz vorhanden:

ca. 400 m

2000 m

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:



ab Sommer 2017

Gastronomie:



ab Sommer 2017

Beherbergungsangebot:



ab Sommer 2017

Museum/ Ausstellung:



Shop:



Räumlichkeiten für Feiern:



ab Sommer 2017

Standesamtliche Trauung:



ab Sommer 2017

Kirchliche Trauung:



ab Sommer 2017

Veranstaltungen:



ab Sommer 2017

Führungen:

nach Anmeldung



ab Sommer 2017

spezielle Angebote für Familien/Kinder:



kulturpädagogische Angebote:



Behindertenparkplatz:



Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:

Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Burg Osterspai, Osterspai	Schloss Philippsburg, Braubach	Marksburg, Braubach
S. 36	S. 37	S. 38

Bahnhof/Bushaltestelle:	300 m Bahnhof	500 m	1000 m / 650 m
PKW-Parkplatz vorhanden:	50 m (20 m)	100 m	120 m
PKW-Parkplatz kostenpflichtig:			✓
Busparkplatz vorhanden:	1000 m	500 m	120 m
Busparkplatz kostenpflichtig:			✓
Besichtigung/Zugang möglich:	nach Anmeldung	nach Anmeldung	✓
Gastronomie:	temporär		✓
Beherbergungsangebot:			
Museum/ Ausstellung:			✓
Shop:			✓
Räumlichkeiten für Feiern:	✓		✓
Standesamtliche Trauung:	✓		✓
Kirchliche Trauung:	✓		
Veranstaltungen:	✓		✓
Führungen:		✓	✓
spezielle Angebote für Familien/Kinder:			
kulturpädagogische Angebote:			
Behindertenparkplatz:			
Hunde erlaubt:			✓
Kartenzahlung möglich:			✓
Wanderweg in der Nähe:			
Radweg in der Nähe:			



Schloss
Martinsburg,
Lahnstein

S. 39

Burg Lahneck,
Lahnstein

S. 40

Schloss
Stolzenfels,
Koblenz-Stolzenfels

S. 41

Bahnhof/Bushaltestelle:

50 m

500 m Bus

850 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

10 m

200 m

800 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:

✓

Busparkplatz vorhanden:

10 m

200 m

800 m

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:

✓

✓

✓

Gastronomie:

✓

Beherbergungsangebot:

Museum/ Ausstellung:

✓

✓

✓

Shop:

✓

Räumlichkeiten für Feiern:

✓

Standesamtliche Trauung:

✓

Kirchliche Trauung:

✓

✓

Veranstaltungen:

✓

✓

Führungen:

✓

✓

spezielle Angebote für Familien/Kinder:

kulturpädagogische Angebote:

Behindertenparkplatz:

✓

Hunde erlaubt:

✓

✓

Kartenzahlung möglich:

Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Kurfürstliches
Schloss,
Koblenz

S. 42

Alte Burg,
Koblenz

S. 43

Festung
Ehrenbreitstein,
Koblenz

S. 44

Bahnhof/Bushaltestelle:

2000 m Bahnhof

1400 m Bahnhof

20 m Bus

PKW-Parkplatz vorhanden:

100 m

300 m

50 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:



Busparkplatz vorhanden:

200 m

600 m

800 m

Busparkplatz kostenpflichtig:



Besichtigung/Zugang möglich:



Gastronomie:



Beherbergungsangebot:



Museum/ Ausstellung:



Shop:



Räumlichkeiten für Feiern:



Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:



Veranstaltungen:



Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:



kulturpädagogische Angebote:



Behindertenparkplatz:



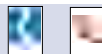
Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:



Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Großfestung Koblenz
(ohne Ehrenbreitstein)

S. 45

Burg Bassenheim,
Bassenheim

S. 46

Schloss Sayn,
Bendorf-Sayn

S. 47

Bahnhof/Bushaltestelle:

50 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

200 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:

Busparkplatz vorhanden:

250 m

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:

eingeschränkt



Gastronomie:



Beherbergungsangebot:

Museum/ Ausstellung:

im Fort Konstantin



Shop:



Räumlichkeiten für Feiern:

im Fort Konstantin



Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:



Veranstaltungen:

im Fort Konstantin



Führungen:

Feste Kaiser Franz
(eingeschränkt)

im Park,
nach Absprache



spezielle Angebote für Familien/Kinder:



kulturpädagogische Angebote:



Behindertenparkplatz:

Hunde erlaubt:

Kartenzahlung möglich:

✓ (Gastronomie)

Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Burg Sayn,
Bendorf-Sayn

S. 48

Weißer Turm,
Weißenthurm

S. 49

Schloss Engers,
Neuwied-Engers

S. 50

Bahnhof/Bushaltestelle:

600 m

2000 m/50 m

2000 m/500 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

500 + 200 m

100 m

200 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:

Busparkplatz vorhanden:

500 m

200 m

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:



Gastronomie:

auf Anfrage



Beherbergungsangebot:

auf Anfrage



Museum/ Ausstellung:



Shop:



Räumlichkeiten für Feiern:



Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:



Veranstaltungen:



Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:



kulturpädagogische Angebote:



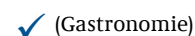
Behindertenparkplatz:

200 m

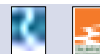
Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:



Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Schloss Neuwied,
Neuwied

S. 51

Schloss Monrepos,
Neuwied

S. 52

Runder Turm,
Andernach

S. 53

Bahnhof/Bushaltestelle:

PKW-Parkplatz vorhanden:

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:

Busparkplatz vorhanden:

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:

Gastronomie:

Beherbergungsangebot:

Museum/ Ausstellung:

Shop:

Räumlichkeiten für Feiern:

Standesamtliche Trauung:

Kirchliche Trauung:

Veranstaltungen:

Führungen:

spezielle Angebote für Familien/Kinder:

kulturpädagogische Angebote:

Behindertenparkplatz:

Hunde erlaubt:

Kartenzahlung möglich:

Wanderweg in der Nähe:

Radweg in der Nähe:

2200 m

1100/0 m

200 m

0 m

200 m

600 m



eingeschränkt





Kurfürstliche
Burg,
Andernach
S. 54

Schloss Burg
Namedy,
Andernach-Namedy
S. 55

Schloss
Marienburg,
Leutesdorf
S. 56

Bahnhof/Bushaltestelle:

300 m Bahnhof

500 m

1000 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

0 m

250 m

800 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:



Busparkplatz vorhanden:

450 m

250 m

800 m

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:



nach Anmeldung für
Gruppen

Gastronomie:

Beherbergungsangebot:

Museum/ Ausstellung:

Shop:

Räumlichkeiten für Feiern:



Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:



Veranstaltungen:



Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:



kulturpädagogische Angebote:



Behindertenparkplatz:



Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:

Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Ruine Hammerstein, Hammerstein S. 57	Burg Brohleck, Brohl-Lützing S. 58	Burg Rheineck, Bad Breisig S. 59
---	--	--

Bahnhof/Bushaltestelle:	1000 m	1000 m Bahnhof	
PKW-Parkplatz vorhanden:	1000 m	10 m	
PKW-Parkplatz kostenpflichtig:			
Busparkplatz vorhanden:	1000 m		
Busparkplatz kostenpflichtig:			
Besichtigung/Zugang möglich:	✓	✓	
Gastronomie:			
Beherbergungsangebot:			
Museum/ Ausstellung:			
Shop:			
Räumlichkeiten für Feiern:		✓	
Standesamtliche Trauung:		✓	
Kirchliche Trauung:			
Veranstaltungen:		✓	
Führungen:		✓	
spezielle Angebote für Familien/Kinder:			
kulturpädagogische Angebote:		✓	
Behindertenparkplatz:			
Hunde erlaubt:	✓	✓	
Kartenzahlung möglich:			
Wanderweg in der Nähe:			 
Radweg in der Nähe:			



Schloss Arenfels, Bad Hönningen

S. 60

Schloss Sinzig, Sinzig

S. 61

Burg Dattenberg, Dattenberg

S. 62

Bahnhof/Bushaltestelle:

700 m

500 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

20 m

50 m

ca. 20 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:

Busparkplatz vorhanden:

50 m

50 m

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:



eingeschränkt

Gastronomie:

Beherbergungsangebot:



Museum/ Ausstellung:



Shop:

Räumlichkeiten für Feiern:



ab Mitte 2017

Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:



Veranstaltungen:



Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:

kulturpädagogische Angebote:

Behindertenparkplatz:



Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:



Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Burg Linz,
Linz

S. 63

Burg Ockenfels,
Linz

S. 64

Schloss Marienfels,
Remagen

S. 65

Bahnhof/Bushaltestelle:

500 m Bahnhof

1500 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

20 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:

Busparkplatz vorhanden:

250 m

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:



Gastronomie:



Beherbergungsangebot:

Museum/ Ausstellung:



Shop:



Räumlichkeiten für Feiern:



Standesamtliche Trauung:

Kirchliche Trauung:

Veranstaltungen:

Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:

kulturpädagogische Angebote:

Behindertenparkplatz:



Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:



Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Schloss Ernich,
Remagen

S. 66

Rolandsbogen,
Rolandswerth

S. 67

Löwenburg,
Bad Honnef

S. 68

Bahnhof/Bushaltestelle:

2000 m

4200 m / 1900 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

600 m / 150 m

1900 m

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:



Busparkplatz vorhanden:

Fußweg 15 – 20 Min.

Busparkplatz kostenpflichtig:

Besichtigung/Zugang möglich:



Gastronomie:



Beherbergungsangebot:

Museum/ Ausstellung:

Shop:

Räumlichkeiten für Feiern:



Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:

Veranstaltungen:



Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:

kulturpädagogische Angebote:

Behindertenparkplatz:

1900 m

Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:



Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:





Ruine
Drachenfels,
Königswinter
S. 69

Schloss
Drachenburg,
Königswinter
S. 70

Bahnhof/Bushaltestelle:

2100 m

1500 m

PKW-Parkplatz vorhanden:

Talstation Drachen-
felsbahn

Talstation Drachen-
felsbahn

PKW-Parkplatz kostenpflichtig:



Busparkplatz vorhanden:

2000 m

2000 m

Busparkplatz kostenpflichtig:



Besichtigung/Zugang möglich:



Gastronomie:



Beherbergungsangebot:



Museum/ Ausstellung:



Shop:



Räumlichkeiten für Feiern:



Standesamtliche Trauung:



Kirchliche Trauung:

Veranstaltungen:



Führungen:



spezielle Angebote für Familien/Kinder:



kulturpädagogische Angebote:



Behindertenparkplatz:

Hunde erlaubt:



Kartenzahlung möglich:



Wanderweg in der Nähe:



Radweg in der Nähe:

Amtmann: Seit dem Mittelalter Bezeichnung für den obersten Dienstmann eines vom Landesherrn zur Territorialverwaltung geschaffenen Amtes – aus dem alten Wort Amtmann leitet sich das Wort Beamter ab

Bergfried: hoher, runder oder polygonaler Hauptturm der mittelalterlichen Burg – Im Gegensatz zum Wohnturm dient er der Verteidigung, der Repräsentation, als Ausguck und letzte Zuflucht bei Belagerung. Bergfriede treten ab Mitte 12. Jh. auf

Ganerbenburg: Eine Ganerbenburg befindet sich in gemeinschaftlichem Besitz mehrerer Familien, die in je eigenen Gebäuden leben. Die gemeinsamen Rechte und Pflichten regelt der Burgfrieden(svertrag)

Niederungsburg: Eine Burg in der Ebene – oft Wasserburg

Lehen: Ein Lehen bezeichnet die politisch-ökonomische Beziehung zwischen dem Lehnsherren (Feudalherr z. Bsp. Kurfürst, Erzbischof) und dem Vasallen. Das Lehnswesen bildete die Grundlage der hochmittelalterlichen Gesellschaftsordnung in Europa

Ministeriale: Ein im Dienst stehender Beamter – Ministerialen gab es im Umfeld des Königs (Reichsministerialen), des Adels und des Klerus. Ministeriale konnten ab dem 11. Jh. durch besondere Verdienste in den Adel aufsteigen und selbst zu Burgherren werden

Palas: Repräsentativer und wichtigster Wohnbau einer Burg, der meist auch den Hauptversammlungsraum beherbergte

Pfälzischer Erbfolgekrieg (1688-1697): Ein vom französischen König Ludwig XIV. angestoßener Streit um die Annexion weiterer Gebiete des Heiligen Römischen Reiches – Gegen Ludwig bildete sich eine große Allianz unter anderem aus England, den Niederlanden, Spanien und dem Heiligen Römischen Reich

Reduit: Rückzugswerk in einer Festung

Schildmauer: Hohe Schutzmauer an der Stirnseite / Hauptangriffsseite einer Burg – setzt sich durch besondere Stärke und Höhe von der Ringmauer ab

Zwinger: Element der Burgverteidigung – Bereich zwischen zwei Wehrmauern oder Wällen

Manierismus: Spätphase der Renaissance im Übergang zur Epoche des Barock – für den Deutschen Raum etwa von 1560 bis 1610 – zeigt sich durch eine teilweise Auflösung des architektonischen Ordnungssystems der Renaissance

Dendrochronologie: Anhand der Abstände der Jahrringe eines Holzes kann der Wachstumszeitraum eines Baumes (durch den Vergleich mit bekannten Kurven) ermittelt und bei Erhalt der Waldkante ein halbjahresgenaues Fälldatum angegeben werden. Da Hölzer im Mittelalter i.d.R. frisch verbaut wurden, ergibt sich damit ein Datierungsansatz für den Bau.

nach Hans Koepf / Günther Binding: Bildwörterbuch der Architektur; Horst Wolfgang Böhme / Reinhard Friedrich / Barbara Schock-Werner: Wörterbuch der Burgen, Schlösser und Festungen; www.wikipedia.org



BURGENNETZWERK Romantischer Rhein

An dem Projekt Burgennetzwerk Romantischer Rhein waren folgende Akteure beteiligt: Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Romantischer Rhein Tourismus GmbH, LEADER lokale Arbeitsgruppe Welterbe Oberes Mittelrheintal, Deutsche Burgenvereinigung e.V. mit dem Europäischen Burgeninstitut, Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, Staatliche Schlösser und Gärten Hessen, Zweckverband Welterbe Oberes Mittelrheintal, Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH, die Burgeigentümer, lokale Fremdenverkehrsorganisationen und Touristikbüros

Romantischer Rhein Tourismus GmbH
An der Königsbach 8 • 56075 Koblenz

Tel. 0261 – 973847-0 • Fax 0261 – 973847-14

info@romantischer-rhein.de
www.romantischer-rhein.de



Rheinsteig



RheinBurgenWeg



Rheinradweg
EuroVelo 15



Rheinsteig-Rundtour



RheinBurgenWeg-
Rundtour



Traumpfade

Projektmanagement: Katharina Schattner

Layout: datenraum.de/Corinna Könnner

Texte: Wissenschaftliche Redaktion:

Terry Blake M.A. / Dr. Markus Fritz-von Preuschen / Jutta Hundhausen M.A.

Die Texte wurden auf Grundlage der Forschungsarbeit, die durch bzw. im Auftrag der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz erfolgt ist, geschrieben.

Titelbild: Burg Stahleck, Torsten Krüger

Fotos: Friedrich Gier www.gierfotobonn.eu, Romantischer Rhein Tourismus GmbH, Terry Blake, Rüdesheim Tourist AG/ Ch. Schüller, Rüdesheim Tourist AG/Karlheinz Walter, Pressebüro der Stadt Neuwied, Tourist Information Bad Hönningen/ Jürgen Preiß, Stadtverwaltung Bendorf, Verbandsgemeinde Weißenhurm, www.ahr-foto.de, Werbeagentur Knopf, Burg Rheinberg: B. Wüst, Dokumentation EBI, Schloss Philippsburg: Fotosammlung EBI, Torsten Krüger

2. Auflage: 15.000 Stück

Druck: Nikolaus Bastian Druck und Verlag GmbH

Stand: Juni 2016

Förderhinweis:

Die 1. Auflage dieser Broschüre wurde gefördert im Rahmen des Entwicklungsprogramms PAUL unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, vertreten durch das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten.



Europäische UNION

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums: Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete.





Der Blog „Der Rheinreise“ veröffentlicht regelmäßig Beiträge speziell zum Thema Burgen und Schlösser am Romantischen Rhein.

Neben den spannenden Sagen und Legenden, die sich um fast jede Burg ranken, findet man dort Beiträge zu bevorstehenden Veranstaltungen sowie Neuigkeiten rund um die historischen Gemäuer.

Persönliche Erlebnisberichte geben Einblicke in die Besuchermagnete, aber auch die Ruinen und nicht öffentlichen Burgen und Schlösser werden hier vorgestellt.

Hier geht's zum Blog:



You don't speak
german?



Spreekt u geen
Duits?



Vous ne parlez
pas allemand?



No habla alemán?



Информация
на русском языке



Burgen und Schlösser am Romantischen Rhein



Romantischer
Rhein